

Aufbruch in die Ferien der Zukunft.
Bild: Nonophotography

Bilden und forschen. **graubünden**



WIE TECHNOLOGIE UND VERANTWORTUNG DEN TOURISMUS PRÄGEN

Forschungsfeld Tourismus und Freizeit.

Seiten 6–7



WIE VIRTUAL REALITY DIE ZUKUNFT DES LERNENS REVOLUTIONIERT

Virtual und Augmented Reality.

Seite 15



DIE OPTIMALE BALANCE VON SPITZENSport UND BILDUNG

Das Physiotherapiestudium in Landquart.

Seite 29



Wo Wissen wirkt.

24 Bachelor- und Masterstudiengänge, 35 Forschungsinstitute, 3 Standorte in der Ostschweiz. Damit bündelt die OST 170 Jahre interdisziplinäre Bildungs- und Forschungserfahrung.

An den **drei OST-Standorten** Buchs, Rapperswil-Jona und St.Gallen studieren aktuell **3900 Bachelor- und Master-Studierende**. Sie bilden sich an den **sechs Departementen** «Architektur, Bau, Landschaft, Raum», «Gesundheit», «Informatik», «Soziale Arbeit», «Technik» und «Wirtschaft» in **24 Bachelor- und Masterstudiengängen**. Viele der studentischen Praxisarbeiten werden zusammen mit einem Unternehmen, einem Planungsbüro oder einer Institution durchgeführt. Das bringt viele Vorteile: Die Aufgabenstellungen sind hochaktuell, die Atmosphäre spiegelt das Berufsleben und die Studierenden knüpfen wertvolle Kontakte für die Zukunft. Damit stärkt die OST als Nachwuchskräfte-Lieferantin den Bildungsstandort Ostschweiz.
Mehr unter ost.ch/studium

Praxisnah, wissenschaftsbasiert und zielorientiert – auch für Weiterbildungen. Die OST bietet **250 Weiterbildungen** in verschiedenen Fachbereichen sowie eine breite Palette an konsekutiven und exekutiven Masterstudiengängen für alle Fach- und Führungskräfte, welche den nächsten Karriereschritt anstreben oder das neuste Wissen in ihren anspruchsvollen Berufen anwenden wollen.
Mehr unter ost.ch/weiterbildung

Vom Studium, über Weiterbildungen bis zur anwendungsorientierten Forschung: An der OST wirkt Wissen. Das beweist die Fachhochschule immer wieder aufs Neue mit der Hervorbringung unzähliger Innovationen. Interdisziplinäre Projekte, wie der schweizweit erste Virtual Reality Flugsimulator oder die Entwicklung eines 100% klimaneutralen Betons sind nur einige Beispiele dafür, wie die OST Fachwissen und Praxis verbindet. Hier wird Wissen nicht nur vermittelt – sondern auch implementiert, um nachhaltige Veränderungen in der Gesellschaft zu bewirken.
Mehr unter ost.ch/wirkt

Bachelor- und Master-Studienangebot

Campus Buchs

- BSc Ergotherapie (Neu ab Herbst 2024)
- BSc Mechatronik
- Master of Engineering (MSE)

Campus Rapperswil-Jona

- BSc Bauingenieurwesen
- BSc Betriebsökonomie
- BSc Digital Design (Neu ab Herbst 2024)
- BSc Elektrotechnik
- BSc Erneuerbare Energien und Umwelttechnik
- BSc Informatik
- BSc Landschaftsarchitektur
- BSc Maschinentechnik | Innovation
- BSc Stadt-, Verkehrs- und Raumplanung
- BSc Wirtschaftsinformatik
- BSc Wirtschaftsingenieurwesen
- Master of Science in Engineering (MSE)

Campus St.Gallen

- BA Architektur
- BSc Betriebsökonomie
- BSc Informatik
- BSc Management und Recht
- BSc Pflege
- BSc Physiotherapie
- BSc Soziale Arbeit
- BSc Mechatronik
- BSc Wirtschaftsinformatik
- BSc Wirtschaftsingenieurwesen
- MSc Business Administration
- MSc Pflegewissenschaft
- MA Architektur (Neu ab Herbst 2024)
- MSc Soziale Arbeit
- MSc Wirtschaftsinformatik
- Master of Science in Engineering (MSE)

Mehr erfahren:
ost.ch/studium



WO WISSEN WIRKT: Buchs, Rapperswil, St.Gallen.

Nächste Infoevents:

Rapperswil: 26. Okt.
St.Gallen: 6. Nov.
Buchs: 16. Nov.



INNOVATIVE WEGE IM BÜNDNER TOURISMUS: DAS «NEXTGEN TOURISM BOARD» ALS IMPULSGEBER DER ZUKUNFT

Das von der Tourismusallianz Graubünden initiierte «NextGen Tourism Board» arbeitet seit eineinhalb Jahren daran, den Tourismus in Graubünden zukunftsfähig zu gestalten. Mit einem Netzwerk junger Fachkräfte aus Hotellerie, Gastronomie und den Bergbahnen widmet sich das Board den Herausforderungen der Branche.

Mit Vertretern der Tourismusallianz Graubünden und des «NextGen Tourism Board» Graubünden sprach Christian Ehrbar.



Die motivierten Berufsleute des «NextGen Tourism Board», die sich aktiv an der Gestaltung der Zukunft des Tourismus beteiligen.

Der Tourismus in Graubünden steht vor vielfältigen Herausforderungen, insbesondere im Bereich des Arbeitsmarktes. Wie können junge Fachkräfte gewonnen und langfristig in der Branche gehalten werden? Die Lösung für diese Frage bietet das «NextGen Tourism Board», eine Initiative der Tourismusallianz Graubünden, bestehend aus GastroGraubünden, HotellerieSuisse Graubünden und Bergbahnen Graubünden. Die Allianz gründete das Board, um ein Forum für junge Fachkräfte zu schaffen, in dem innovative Ansätze entwickelt und neue Ideen in der Praxis getestet werden können.

Marc Tischhauser, Vertreter der Tourismusallianz, beschreibt den Hintergrund des Projekts: «Wir haben das Board ins Leben gerufen, um jungen Menschen in unserer Branche eine Stimme zu geben. Es geht darum, die Perspektiven der nächsten Generation aufzuzeigen und diese aktiv in den Wandel des Bündner Tourismus einzubinden.»

Das Netzwerk des «NextGen Tourism Board», besteht aus 13 motivierten Berufsleuten aus der Hotellerie, Gastronomie und den Bergbahnen, die alle unter 35 Jahre alt sind und sich aktiv an der Gestaltung der Zukunft des Tourismus beteiligen. Laut Jamie Rizzi, einem der engagierten Mitglieder des Boards, ist der interdisziplinäre Austausch ein zentrales Element: «In einer Tourismusdestination geht es nicht ohne ein miteinander. Hotellerie, Gastronomie und Bergbahnen sind eng miteinander verbunden». Jamie Rizzi ist im Hotel «Schweizerhof» auf der Lenzerheide tätig. Dieses Zusammenspiel der Leistungsträger ermöglicht es den Mitgliedern, innovative Ideen und Projekte zu entwickeln, die sowohl den Tourismus als auch den Arbeitsmarkt in der Region nachhaltig stärken sollen.

Erste Projekte und Erfolge des Boards

Seit seiner Gründung hat das Board bereits erste erfolgreiche Projekte mitunterstützt. Dazu gehört die Entwicklung der sogenannten «Staff-Community» für Mitarbeitende der Destination Lenzerheide, die es den Angestellten der lokalen teilnehmenden Betrieben ermöglicht, bei anderen Unternehmen der Region Rabatte zu erhalten. Der Projektlead lag bei der Lenzerheide Marketing+Support AG, welche diverse Leistungsträger an einen Tisch gebracht hat, um Angebote im Bereich der Staff-Aktivitäten umzusetzen. Diese fördern nicht nur den Austausch zwischen den Betrieben, sondern auch die Identifikation der Mitarbeitenden mit der Region. Das Projekt mit regionalem Charakter ist skalierbar und auf andere Regionen übertragbar. «Das war ein grossartiger Erfolg und zeigt, wie wir mit konkreten Massnahmen die Attraktivität der Arbeitsplätze im Tourismus erhöhen können», erklärt Sascha Mangold, tätig bei den Lenzerheide Bergbahnen.

Ein weiteres Highlight war die Veranstaltung «Tourismus im Wandel» Anfang Juli in Chur, bei der mehr als 50 Teilnehmer zusammenkamen, um über die Herausforderungen und Chancen des Tourismus der Zukunft zu diskutieren. Die Themen reichten von der Motivation der jungen Generation im Betrieb über den Kulturwandel bis hin zu konkreten Herausforderungen, denen sich die Betriebe stellen müssen.

Marc Tischhauser, Vertreter der Tourismusallianz Graubünden, lobte den Einsatz der jungen Generation im Board: «Wir sind begeistert, wie die jungen Leute mitmachen. Es ist unglaublich, was sie schon

erreicht haben. Sie tragen wichtige Impulse in die Betriebe hinein und sorgen für frische Perspektiven.» Dies zeigt, wie stark die Initiative auf Resonanz stösst – sowohl bei den jungen Fachkräften als auch bei den etablierten Branchenvertretern.

Darüber hinaus sind die Vertreterinnen und Vertreter des «NextGen Tourism Board» regelmässig als Referentinnen und Referenten bei Branchenveranstaltungen gefragt. «Es gibt ein starkes Bedürfnis nach Austausch», berichtet Rizzi.

**« WIR HABEN DAS BOARD INS
LEBEN GERUFEN, UM JUNGEN
MENSCHEN IN UNSERER BRAN-
CHE EINE STIMME ZU GEBEN. »**

Marc Tischhauser

**Generationenübergreifende Zusammenarbeit:
Schlüssel zur Zukunft des Tourismus in Graubünden**

Eine zentrale Rolle im Erfolg des «NextGen Tourism Board» spielt die

Fachbachelor- oder Fachmasterstudium abgeschlossen?
Weiter mit einem konsekutiven Masterstudium.

WERDE SEKLEHRPERSON

Infoabende:
6. November 2024
22. Januar 2025
19. März 2025

Teilzeit
studieren in
Chur

phGR

phgr.ch/sekstudium

STUDENT FOR A DAY

Mi 23.10.2024
Campus Vaduz

BWL
11.00 – 16.00 Uhr

Architektur
13.30 – 17.00 Uhr





generationenübergreifende Zusammenarbeit. Der Austausch zwischen erfahrenen Branchenexperten und jungen, dynamischen Fachkräften fördert nicht nur Innovation, sondern stärkt auch das Verständnis und die Kontinuität in der sich wandelnden Tourismuslandschaft. «Es ist wichtig, dass wir alle Generationen einbeziehen. Gerade die älteren Kollegen bringen wertvolle Erfahrungen mit, die in Kombination mit frischen Ideen der Jüngeren zu neuen Perspektiven führen», betont Christian Gerber, ebenfalls Mitglied des «NextGen Tourism Board» und im «Sunstar»-Hotel auf der Lenzerheide tätig.

Die Kooperation zwischen den Generationen zeigt sich besonders deutlich in Projekten, wo erfahrene Fachkräfte wie ein 60-jähriger Küchenchef direkt mit jüngeren Talenten wie einem 21-jährigen Souschef zusammenarbeiten. Diese Kollaborationen sind nicht nur lernreich, sondern auch inspirierend, da beide Seiten neue Arbeitsweisen und Ideen einbringen und umsetzen können. «Diese Art von Zusammenarbeit ist entscheidend für die Weiterentwicklung und Anpassungsfähigkeit unserer Branche», erklärt Jamie Rizzi.

Ein weiterer wichtiger Aspekt dieser Zusammenarbeit ist die gegenseitige Akzeptanz und Unterstützung von Ideen und Initiativen. Die ältere Generation spielt dabei eine entscheidende Rolle: «Sie sind diejenigen, die bestehende Strukturen geformt haben und daher essenziell für die erfolgreiche Umsetzung neuer Konzepte sind. Ihr Wissen und ihre Zustimmung sind oft der Schlüssel zum Erfolg unserer Projekte», so Rizzi weiter.

Der Einfluss des demografischen Wandels und die Notwendigkeit, junge Arbeitskräfte in den Tourismussektor zu integrieren, erfordern eine Kultur der Offenheit und des Respekts über Altersgrenzen hinweg. «Wir dürfen nicht den Fehler machen zu denken, es handele sich um einen Kampf der Generationen. Vielmehr geht es um das Miteinander und die gemeinsame Gestaltung der Zukunft», betont Rizzi.

Die Herausforderungen der Zukunft: Ein Netzwerk aufbauen und erweitern

Trotz der bisherigen Erfolge steht das «NextGen Tourism Board» auch vor Herausforderungen. Ein grosses Thema ist die Erweiterung des Netzwerks, um eine noch breitere Abdeckung der verschiedenen Regionen und Branchen zu erreichen. Die Board-Mitglieder diskutieren derzeit, ob sie das Netzwerk stärker formalisieren oder es weiterhin offen und flexibel für neue Teilnehmende gestalten möchten. Es könnte dabei auch Arbeitsgruppen zu verschiedenen Themen geben. Die Offenheit ist aber nach wie vor ein wichtiger Bestandteil, so soll es auch möglich werden, ohne direktes Engagement die Aktivitäten und Überlegungen des «NextGen Tourism Board» zu verfolgen und ins eigene Netzwerk zu tragen.



«Wir müssen sicherstellen, dass die Betriebe hinter den jungen Leuten stehen», so Sascha Mangold weiter. Ohne die Unterstützung der Arbeitgeber in Form von Zeit und Ressourcen können die Projekte nicht erfolgreich umgesetzt werden. Diese enge Zusammenarbeit zwischen Betrieben und Board-Mitgliedern ist essenziell, um innovative Ansätze auch in die Praxis zu überführen.

Motivation und Wandel: Ein Kulturwechsel im Tourismus

Einer der wichtigsten Faktoren für den Erfolg des Boards ist die Motivation der jungen Fachkräfte. Der Tourismus in Graubünden steht vor der Herausforderung, eine neue Generation zu gewinnen, die nicht nur für die Arbeit begeistert, sondern auch langfristig in der Branche gehalten werden kann. «Wenn die jungen Menschen den Sinn hinter ihrer Arbeit sehen, sind sie unglaublich engagiert», so Jamie Rizzi. Diese Sinnstiftung ist ein Schlüssel, um die jungen Talente in der Branche zu halten.

Auch Marc Tischhauser sieht das so: «Wir müssen einen Rahmen schaffen, in dem sich die jungen Menschen vernetzen und weiterentwickeln können. Dadurch entsteht eine tiefere Verbundenheit zur Branche, die sie langfristig bindet.». Die Förderung der Zusammenarbeit über Generationen hinweg sei ebenfalls von zentraler Bedeutung. Tischhauser betont: «Es geht nicht darum, die ältere Generation zu verdrängen, sondern gemeinsam Lösungen zu finden, die für alle funktionieren».



Der Blick in die Zukunft: Strukturen festigen und Innovationen vorantreiben

Das «NextGen Tourism Board» plant, seine Aktivitäten in den kommenden Jahren weiter auszubauen. Ein zentrales Ziel ist es, das Netzwerk zu festigen und neuen Mitgliedern den Einstieg zu erleichtern. In Zukunft sollen auch mehr Events und Workshops stattfinden, um den Austausch innerhalb der Branche weiter zu intensivieren.

«Wir wollen junge Fachkräfte aus Hotellerie, Gastronomie und den Bergbahnen zusammenbringen, um den Austausch und die gegenseitige Unterstützung zu fördern», sagt Rizzi. Auch die Integration von Ausbildungs- und Führungskräften wird ein Thema sein, welches das Board in den nächsten Jahren verstärkt in Angriff nehmen möchte.

Die Herausforderungen im Tourismus, von Fachkräftemangel bis hin zur Anpassung an moderne Arbeitswelten, bleiben bestehen. Doch mit dem «NextGen Tourism Board» hat die Tourismusallianz Graubünden eine Plattform geschaffen, die nicht nur junge Talente fördert, sondern auch die gesamte Branche voranbringen kann. «Wir haben in den letzten eineinhalb Jahren viel erreicht, und ich bin überzeugt, dass dies erst der Anfang ist», schliesst Jamie Rizzi optimistisch.

Generationen verbinden und Fachkräfte sichern

Die Überlegungen des «NextGen Tourism Board» illustriert eindrucksvoll, wie durch gezielte Initiativen junge, gut ausgebildete Fach- und Führungskräfte in der Tourismusbranche nicht nur gewonnen, sondern auch langfristig gebunden werden können. Durch Berichte mit einer positiven Sichtweise auf die Branche und der Übertragung der faszinierenden Werte der Tourismusbranche können allenfalls auch bisher branchenfremde Mitarbeitende gewonnen werden.

Mit seiner fortschrittlichen Denkweise und intensiven Vernetzung innerhalb der Branche schafft es das Board, weitere innovative und nachhaltige Lösungen für die Herausforderungen der Zukunft zu entwickeln. Diese Initiativen fördern nicht nur das Verständnis und die Zusammenarbeit zwischen den Generationen, sondern sichern auch die Wettbewerbsfähigkeit und Zukunftsfähigkeit des Bündner Tourismus.

IMPRESSUM

Herausgeberin Samedia Press AG, Sommerastrasse 32, Postfach 491, 7007 Chur, Verleger: Hanspeter Lebrument, CEO: Thomas Kundert
Redaktion Emilia Sommerau **Redaktionelle Mitarbeiter** Dominik Knaus, Beatrice Schweighauser, Roman Büsser, Cornelius Raeber, Barbara Caderas, Daniela Heinen, Nicole Barandun, Marina Steinmann, Christian Ehrbar **Layout** Emilia Sommerau **Bilder** Nonophotography, Christian Ehrbar, Schweizer Nationalpark (Daten: Academia Raetica, swisstopo) NASA, Christian Rixen (SLF), ARI, Daniela Heinen, SIAF, CK-CARE, Oliver Oettli, THIM, 123rf, Laurin Wolf, ZvG **Insetrate** Samedia Promotion AG, Chur **Druck** Samedia Partner AG, Haag
Diese Ausgabe erscheint in folgenden Publikationen Südostschweiz, Regionalausgabe Graubünden, Bündner Tagblatt, Südostschweiz Regionalausgabe Glarus, **Auflage** 30 970



Digitale Transformation verändert den Tourismus in einem rasanten Tempo. Wie können diese Technologien bestmöglich in den touristischen Alltag integriert werden?

WIE TECHNOLOGIE UND VERANTWORTUNG DEN TOURISMUS PRÄGEN

Die Tourismusbranche ist stark von Wandel und externen Einflüssen durch technologische Innovationen sowie soziale und ökologische Verantwortung geprägt. Das Institut für Tourismus und Freizeit (ITF) der Fachhochschule Graubünden entwickelt praxisorientierte Lösungen und kombiniert Forschung mit Lehre, um verantwortungsbewusste Fachkräfte auszubilden und den Tourismus zukunftsfähig zu gestalten.

von Dominik Knaus, Institutsleiter, Studienleiter am Institut für Tourismus und freizeit (ITF) der Fachhochschule Graubünden

Die Tourismusbranche spielt eine zentrale Rolle in der wirtschaftlichen Entwicklung vieler Regionen, bringt jedoch auch soziale Herausforderungen mit sich. Tourismus kann zur wirtschaftlichen Stabilität beitragen, aber auch soziale Ungleichheiten verstärken. Das ITF forscht intensiv an Konzepten, die darauf abzielen, eine nachhaltige Entwicklung in Tourismusregionen zu fördern:

Das internationale Interreg-Projekt TranStat (Transitions to Sustainable Ski Tourism in the Alps of Tomorrow) untersucht beispielsweise den Übergang zu einem nachhaltigen Skitourismus in den Alpen. Es zielt darauf ab, innovative Konzepte zu entwickeln, die den klimatischen und gesellschaftlichen Herausforderungen gerecht werden. Dabei werden verschiedene Szenarien für die Zukunft des Skitourismus erarbeitet, um ökologisch, ökonomisch und sozial tragfähige Lösungen zu fördern. Im Rahmen des Forschungsfeldes «touristische Lebensräume» werden am ITF auch örtliche Fragestellungen bearbeitet, die im Zusammenhang mit dem Tourismus stehen. So fokussiert sich ein Projekt etwa auf die Entwicklung nachhaltiger Gemeinschaften in Bergregionen, die stark vom Tourismus abhängig sind. Diese Forschung zielt darauf ab, Modelle zu schaffen, die sowohl ökologische als auch soziale Aspekte berücksichtigen und den lokalen Gemeinschaften wirtschaftliche Chancen bieten. Dies geschieht unter anderem durch die Einbindung lokaler Akteure in die touristische Planung und

Entwicklung. Auf diese Weise soll nicht nur die Lebensqualität der Einheimischen gesteigert, sondern auch die kulturelle Identität und Traditionen bewahrt werden.

Im Kontext der sozialen Nachhaltigkeit spielt die «residentielle Ökonomie» eine wichtige Rolle, wobei die Beschäftigungsmöglichkeiten in einer Destination von grosser Bedeutung sind. Das ITF hat eine erprobte Methode zur Untersuchung der Arbeitsbedürfnisse im Tourismus entwickelt. Angewendet wird diese in Projekten, die sich den spezifischen Anforderungen und Erwartungen von Arbeitnehmenden und Arbeitgebenden in der Tourismusbranche widmen. Ziel ist es, Modelle zu entwickeln, die den Arbeitsmarkt in der Tourismusbranche stabilisieren, indem sie auf die Bedürfnisse der Beschäftigten eingehen und deren langfristige Bindung an den Sektor fördern.

Technologien als Wegbereiter

Die digitale Transformation verändert den Tourismus in einem rasanten Tempo und bringt sowohl neue Chancen als auch Herausforderungen mit sich. Neue Technologien wie Künstliche Intelligenz (KI), Big Data, virtuelle und erweiterte Realität haben das Potenzial, die Tourismusbranche nachhaltig zu beeinflussen. Das ITF widmet sich intensiv der Frage, wie diese Technologien bestmöglich in den touris-

DIE FHGR IN DER PERIPHERIE



Mit sogenannten «Reallaboren» verbindet die FH Graubünden in den Bergtälern Graubündens Forschung und Praxis direkt vor Ort, um Herausforderungen genau dort zu lösen, wo sie auftreten. Zwei der vier Reallabore werden vom ITF betreut und widmen sich unter anderem wichtigen Themen wie der «residentiellen Ökonomie», die besonders im Hinblick auf eine bevölkerungsverträgliche Tourismusentwicklung von grosser Bedeutung ist. Eine jährlich stattfindende Tagung, die zusammen mit der Regionalentwicklung Prättigau/Davos organisiert wird, konzentriert sich auf unterschiedliche Themen der nachhaltigen Entwicklung von Berggebieten und bietet eine Plattform für den Austausch von Ideen und Projekten. Die Zielsetzung ist, über die ökologische Dimension der Nachhaltigkeit hinauszugehen und umfassende Ansätze zu fördern.

Weitere Details zu den Reallaboren: www.fhgr.ch/reallabore
Weitere Details zur Tagung: www.fhgr.ch/zukunftberggebiete

Die Studiengänge bereiten die Studierenden gezielt auf die Herausforderungen der Zukunft in der Tourismus-Branche vor.

tischen Alltag integriert werden können, um das Gästeelebnis zu verbessern und Betriebsabläufe zu optimieren. Dies spiegelt sich in den Projekten des ITF wider, die sich mit der effizienten Nutzung moderner Technologien auseinandersetzen. Das ITF sieht die digitale Transformation als kulturellen Wandel, der nicht nur Technologien betrifft, sondern auch Geschäftsprozesse, Modelle und die gesamte Customer Journey hinterfragt. Ein Beispiel für zukunftsträchtige Entwicklungen ist das Projekt «Applied Tourism Intelligence», das sich mit der Lenkung von Besucherströmen beschäftigt. Mithilfe von Echtzeitdaten können touristische Destinationen Kapazitäten besser managen, Überlastungen vermeiden und einen nachhaltigeren Tourismus fördern. Gleichzeitig ermöglicht die datengestützte Analyse die Entwicklung massgeschneiderter Angebote für Touristen, basierend auf einem verbesserten Verständnis ihres Verhaltens.

Ein weiteres Forschungsinteresse des ITF liegt in der Nutzung von Daten als strategische Ressource, was im nationalen Innosuisse-Flagship-Projekt «Resilient Tourism» eine zentrale Rolle spielt. Dieses Projekt zielt darauf ab, die Widerstandsfähigkeit touristischer Destinationen durch den intelligenten Einsatz von Daten und Technologien zu erhöhen. Insbesondere sollen Destinationen und touristische Leistungsträger in die Lage versetzt werden, sich besser an externe Krisen und Veränderungen anzupassen, indem Daten zu touristischen Aktivitäten und Marktentwicklungen gesammelt und analysiert werden. Die gesammelten Daten helfen dabei, fundierte Entscheidungen zu treffen, um Tourismusangebote widerstandsfähiger und nachfrageorientierter zu machen.

GELEBTE WERTE – GESELLSCHAFTLICHE NACHHALTIGKEIT IM TOURISMUS

Das Tourism Trend Forum (TTF), das jährlich vom ITF organisiert wird, bietet eine Plattform für den Austausch von Ideen und Best Practices. In diesem Jahr steht am 11. November 2024 das Thema sozial nachhaltiger Tourismus im Fokus, wobei die Bedürfnisse von Arbeitnehmenden und Arbeitgebenden sowie Führungsstile für die nächste Generation diskutiert werden. Die Veranstaltung bringt Forschende, Studierende, Praktikerinnen und Praktiker sowie Entscheidungstragende aus der Branche zusammen, um über die neuesten Entwicklungen und Herausforderungen im Tourismus zu diskutieren. Neben Vorträgen und Diskussionsrunden bietet das TTF auch Workshops, in denen die Teilnehmenden gemeinsam Lösungen für aktuelle Probleme entwickeln können.

www.fhgr.ch/trendforum

Touristische Infrastruktur an der Schnittstelle zwischen Politik und Wirtschaft.

Ein weiteres Forschungsfeld liegt im Thema Freizeit und Tourismusinfrastrukturen und beinhaltet unter anderem die wissenschaftliche Begleitung von Regionen, die mit den Herausforderungen eines hohen Anteils an Zweitwohnungen konfrontiert sind. Das ITF bietet durch regelmässige Erhebungen und Berichte einen detaillierten Überblick über die Auswirkungen dieser Entwicklung auf den lokalen Wohnungsmarkt, die Bevölkerung und die Tourismusbranche. Ein zentrales Werkzeug in diesem Prozess ist der sogenannte «Zweitwohnungsmonitor», der die Situation in Graubünden analysiert. Dieser Monitor liefert wertvolle Daten zu den Veränderungen von Erst- und Zweitwohnungsbeständen, zu Preisentwicklungen sowie zu den Ursachen für die Umnutzung von Immobilien. Er unterstützt die politischen Entscheidungsträger dabei, fundierte und nachhaltige Strategien für die Zukunft der Tourismuswirtschaft zu entwickeln.

Neben der reinen Datenerhebung bietet das ITF praxisorientierte Ansätze zur Lösung der Herausforderungen, die beispielsweise mit der Zweitwohnungsnutzung einhergehen. Ein erfolgreiches Beispiel hierfür ist das aus einem ITF-Projekt hervorgegangene Start-up RenoRent.



DIGITAL CIRCLE

Im Zuge der zunehmenden Digitalisierung haben sich unterschiedliche Destinationen zusammengeschlossen, und die Plattform «Digital Circle» ins Leben gerufen, die den Austausch von Erfahrungen, Wissen und Best Practices ermöglicht. Das ITF hat sich als wissenschaftlicher Partner dieser Initiative angeschlossen, um mit seinem Know-how und seiner Expertise im Bereich der Digitalisierung einerseits aktiv Themenvorschläge einzubringen, die in den kommenden Jahren von wachsender Relevanz für den Tourismussektor sein werden. Andererseits kann das ITF durch den engen Austausch mit den Akteuren der Branche praxisorientierte Projekte entwickeln, die passgenau auf die Bedürfnisse und Herausforderungen der Branche abgestimmt sind.

Dieses Unternehmen unterstützt Eigentümerinnen und Eigentümer von Zweitwohnungen dabei, ihre Immobilien zu renovieren und sie für den Tourismus zu vermieten.

Ausbildung im Zeichen des Wandels und der Transformation

Die oben genannten Projekte des ITF der FH Graubünden lassen sich in die drei Forschungsfelder «digitale Transformation im Tourismus», «touristische Lebensräume» und «Tourismus- und Freizeitinfrastruktur» einordnen. Diese Themenfelder bilden wiederum die Basis für den Bachelorstudiengang in Tourismus und den Masterstudiengang mit der Vertiefung «Tourism & Change». Beide Studiengänge zahlen mit ihren Vertiefungen massgeblich auf die Themen Wandel und Transformation ein und bereiten die Studierenden gezielt auf die Herausforderungen der Zukunft vor.

Auf Bachelorstufe vermittelt die Vertiefung «Tourismusplanung, -führung und Controlling» wesentliche Kompetenzen in der strategischen Planung, Organisation und Steuerung touristischer Projekte. Dabei wird besonderes Augenmerk auf analytisches Denken und Problemlösungsfähigkeiten gelegt, um den komplexen Anforderungen einer sich stetig wandelnden Branche gerecht zu werden. Die Studierenden lernen, wie sie Ressourcen effizient einsetzen, Projekte erfolgreich umsetzen und Unternehmen durch vernetztes Denken zukunftssicher führen können.

Alternativ dazu bereitet die Vertiefung «Tourismusentwicklung und Service Innovation» die Studierenden gezielt auf die Anforderungen der dynamischen Dienstleistungsbranche vor. Hier stehen innovative Methoden im Vordergrund, die es ermöglichen, Dienstleistungsinnovationen zu entwickeln und nachhaltig in Unternehmen zu implementieren. Durch die Kombination von Strategie, Innovationsmethoden und Implementierung lernen die Studierenden, wie sie im Lichte der Digitalisierung zukunftsorientierte Lösungen für sich wandelnde Marktanforderungen entwickeln können – ein wesentlicher Beitrag zur Wettbewerbsfähigkeit der Tourismusbranche.

Der weiterführende Masterstudiengang mit der Vertiefung «Tourism and Change» setzt diesen Fokus auf Wandel und Transformation fort, wobei im Vergleich zum Bachelorstudiengang strategische Aspekte im Vordergrund stehen. Studierende lernen Wandelfaktoren zu analysieren, sich mit möglichen Auswirkungen auf den Tourismus auseinanderzusetzen und Wandel zu bewältigen sowie gestalten. Die Masterstudierenden erlernen die Fähigkeiten, auf Wandel zu reagieren, diesen bewusst einzuleiten sowie zukunftsichere Strategien zu entwickeln. Kompetenzen, die für eine Branche im ständigen Wandel unumgänglich sind.

Gestalterinnen und Gestalter von morgen

Zusammengefasst zeigt die Arbeit des ITF der FH Graubünden, wie Forschung und Lehre Hand in Hand gehen, um den Tourismus von morgen zu gestalten. Durch praxisnahe Ausbildung und innovative Forschungsprojekte schafft das ITF die Grundlage für eine erfolgreiche und nachhaltige Entwicklung der Tourismusbranche. Durch die enge Verzahnung der Projekte des ITF mit den Studieninhalten und Vertiefungen wird sichergestellt, dass die Ausbildung sowohl auf Bachelor- als auch auf Masterstufe praxisnah und zukunftsorientiert gestaltet ist. Die Studierenden profitieren von der Expertise und den Forschungsergebnissen des ITF in den Bereichen digitale Transformation, nachhaltige Entwicklung touristischer Lebensräume und zukunftsfähiger Tourismusinfrastrukturen, was sie optimal auf ihre Rolle als Gestalterinnen und Gestalter des Tourismus der Zukunft vorbereitet.

DER MENSCH IM MITTELPUNKT DER DIGITALEN TRANSFORMATION

Im Rahmen der digitalen Transformation verfolgt das ITF einen humanzentrierten Entwicklungsansatz. Durch den Einsatz von Service Design werden digitale Anwendungen für den Tourismus iterativ und nutzerorientiert entwickelt. Dieser Ansatz ermöglicht eine kontinuierliche Einbindung der Zielgruppen, eine frühe Validierung von Prototypen und reduziert dadurch das Markt- und Innovationsrisiko erheblich. Besonders hervorzuheben ist die Kombination agiler Innovationsmethoden mit Analysetechniken aus dem Bereich der Data Science. Diese Kombination fördert die Entwicklung nutzerzentrierter und evidenzbasierter Lösungen.

www.fhgr.ch/servicedesign

Bachelorstudiengang Tourismus: www.fhgr.ch/tourismus
Masterstudiengang mit Vertiefung «Tourism and Change»: www.fhgr.ch/tourismmaster



Am jährlichen Tourism Trend Forum des ITF werden Ideen und Best Practices aus der Branche ausgetauscht.

Bereich	Höhere Fach- schule (HF)	Nachdiplom- studium (NDS HF)	Eidg. Höhere Fachprüfung	Eidg. Berufsprüfung	Diverse Zertifikate	Ausbildungs- gang	Höhere Berufsbildung
---------	-----------------------------	---------------------------------	-----------------------------	------------------------	------------------------	----------------------	----------------------

BAU							
IBW Höhere Fachschule Südostschweiz www.ibw.ch	•					Dipl. Techniker/-in HF Bauplanung, Architektur Dipl. Techniker/-in HF Bauplanung, Ingenieurbau	
				•		Baupolier/-in mit eidg. FA Energieberater/-in Gebäude mit eidg. FA Projektleiter/-in Gebäudeautomation mit eidg. FA Projektleiter/-in Gebäudetechnik mit eidg. FA Bauvorarbeiter/-in mit eidg. FA	
					•	Bauen mit Lehm Solarmonteur/-in mit ibW Zertifikat	

DIVERSE							
IBW Höhere Fachschule Südostschweiz www.ibw.ch					•	Diverse Sprachzertifikate Allgemeine Kurse und Seminare	
Klubschule Migros www.klubschule.ch				•		Eidg. FA für Ausbilder/-innen SVEB Zertifikat Kursleiter/-in	
		•			•	Fotografie CAS Diverse Sprachdiplome Cambridge Diplomprüfungen Englisch (First, Advanced) Allgemeine Kurse und Seminare	

FORST- UND LANDWIRTSCHAFT							
IBW Höhere Fachschule Südostschweiz www.ibw.ch	•					Dipl. Förster/-in HF	
				•		Forstwart-Vorarbeiter/-in mit eidg. FA Seilkran-Einsatzleiter/-in mit eidg. FA Forstmaschinenführer/-in mit eidg. FA	
					•	Forstwart-Gruppenleiter/-in Forstbetriebsleiter/-in mit ibW Zertifikat diverse Module und Fachkurse	
Plantahof www.plantahof.ch			•	•		Betriebsleiterschule für Landwirte und Landwirtinnen	

GESUNDHEIT UND SOZIALES							
Bildungszentrum Gesundheit und Soziales www.bgs-chur.ch	•					Höhere Fachschule Pflege, Vollzeit- und berufsbegleitendes Studium zur dipl. Pflegefachperson HF (verkürzte Studienvarianten für Personen mit Abschluss als FaGe, FaGe mit eidg. Berufsprüfung Langzeitpflege, DN1)	
		•				Nachdiplomstudium HF Intensivpflege	
			•			Vorbereitungsmodule zur eidg. Höhere Fachprüfung Leiterin/Leiter von sozialen und sozialmedizinischen Organisationen	
				•		Vorbereitungslehrgang zur eidg. Berufsprüfung Langzeitpflege und -Betreuung Vorbereitungslehrgang zur eidg. Berufsprüfung Teamleiterin/Teamleiter in sozialen und sozial-medizinischen Institutionen Vorbereitungslehrgang zur eidg. Berufsprüfung Berufsbildungsfachfrau/-mann	
					•	Weiterbildung Überwachungspflege (WB ÜP) Module Abteilungs-/Bereichsleitung Fachwissen Gerontologie Nachdiplomkurs Forensic Nursing Ergänzende Bildung Medizinaltechnik Basiskurs für Haushelferinnen und Haushelfer in der Spitex (auf Anfrage)	
Höhere Fachschule für Sozialpädagogik www.hfs-zizers.ch	•					Sozialpädagogik HF	
					•	Zertifikat des Fachverbands Traumapädagogik / DeGPT in Traumapädagogik	
Institut für Logotherapie und Existenzanalyse ILE www.logotherapie.ch	•					Lehrgang «Sinnzentrierte Beratung nach Viktor E. Frankl (Logotherapie und Existenzanalyse)» Veranstaltungen zu Lebensthemen und aktuellen gesellschaftlichen Problemen	
Klubschule Migros www.klubschule.ch					•	Fitness-Instruktor/-in ErnährungsCoach Medizinische/r Sekretär/-in Stressbewältigung MBSR	
				•		Medizinische/r Praxiskoordinator/-in mit eidg. Fachausweis	
Prävensana www.praevensana.ch				•		Ausbildung zum/zur Medizinischen Masseur/in mit Eidg. Fachausweis	
			•			Ausbildung zum/zur Naturheilpraktiker/in TEN mit Eidg. Diplom Ausbildung zum/zur Berater/in im psychosozialen Bereich mit Eidg. Diplom	
					•	Fitnessinstruktor/in mit Diplom Personaltrainer/in mit Diplom Berufsmasseur/in* mit Diplom Therapeutische/r Masseur/in* mit Diplom Fussreflexzonen-Therapeut/in* mit Diplom Lymphdrainage-Therapeut/in* mit Diplom Ernährungsberater/in mit Zertifikat Ernährungscoach* mit Diplom Ernährungsspezialist/in* mit Diplom Mentaltrainer/in mit Zertifikat Mentaltrainer/in Sport mit Diplom Mentalcoach mit Diplom Medizinische Grundlagen* 150/350/600 Stunden	
						* Krankenkassenanerkennung	

GEWERBE							
IBW Höhere Fachschule Südostschweiz www.ibw.ch	•					Dipl. Holztechniker/-in HF Holzbau Dipl. Holztechniker/-in HF Schreinerei/Innenausbau	
		•				Dipl. in Unternehmensführung NDS HF	
			•			Eidg. dipl. Coiffeuse/Coiffeur Vorbereitungskurs Holzbau-Meister/-in mit eidg. Diplom	
				•		Holzbau-Polier/-in mit eidg. FA Holzbau-Vorarbeiter/-in mit eidg. FA Projektleiter/-in Schreinerei mit eidg. FA Coiffeuse/Coiffeur eidg. FA	
					•	Fertigungsspezialist/-in VSSM Berufsbildner/-in VSSM (eidg. anerkanntes Diplom) Berufsbildnerausweis Coiffure SUISSE	

HAUSWIRTSCHAFT							
Plantahof www.plantahof.ch			•	•		Offener Kurs für Bäuerinnen	

INFORMATIK							
IBW Höhere Fachschule Südostschweiz www.ibw.ch	•					Dipl. Informatiker/-in HF Dipl. Wirtschaftsinformatiker/-in HF	
		•				Dipl. Projekt- und Prozessmanager/-in NDS HF Dipl. Applikationsentwickler/-in NDS HF Dipl. Energiemanager/-in NDS HF	
				•		Wirtschaftsinformatiker/-in mit eidg. FA Digital Collaboration Specialist mit eidg. FA ICT-Platform Development Specialist mit eidg. FA Cyber Security Specialist mit eidg. FA	
					•	SIZ Informatiklehrgänge Informatik-Kurse Grundstudium Informatik für Quereinsteiger/-innen	
Klubschule Migros www.klubschule.ch					•	Lehrgänge ECDL Base, ECDL Standard, ECDL Expert und ECDL Profile Desktop Publisher IT Support Specialist/ CompTIA A+ IT Network Admin/CompTIA Network+ IT Security Analyst/CompTia Security+ Digital Marketing Manager Digital Advertising Suchmaschinen-Marketing Social Media Marketing Kurse und Seminare Informatik	

INNENARCHITEKTUR							
IBW Höhere Fachschule Südostschweiz www.ibw.ch	•					Dipl. Techniker/-in HF Bauplanung, Schwerpunkt Innenarchitektur Dipl. Produktdesigner/-in HF	
					•	Interior Designer/-in Visual Merchandising Bauvorkurs Video Content Creator Kunst und Handwerk Kommunikationsdesigner/-in mit Zertifikat	

MANAGEMENT, WIRTSCHAFT UND VERWALTUNG							
Bündner Gewerbeverband www.kgv-gr.ch					•	Lehrgang für KMU-Geschäftsleute Seminare in Kooperation mit der Höheren Wirtschaftsschule GR (HWSGR)	
IBW Höhere Fachschule Südostschweiz www.ibw.ch	•					Dipl. Betriebswirtschafter/-in HF Dipl. Rechtsfachfrau/-mann HF	
		•				Dipl. in Unternehmensführung NDS HF Dipl. Finanzplanungsexperte/-in NDS HF	
			•			Verkaufsleiter/-in mit eidg. Diplom	
				•		Technische Kaufleute eidg. FA HR-Fachleute eidg. FA Marketingfachleute eidg. FA Verkaufsfachleute eidg. FA Fachfrau/-mann Treuhand und Beratung eidg. FA Fachleute im Finanz- und Rechnungswesen eidg. FA Sozialversicherungsfachleute eidg. FA Versicherungsfachleute eidg. FA Finanzplaner/-in eidg. FA Logistikfachleute eidg. FA Fachleute öffentliche Verwaltung eidg. FA	
					•	Wirtschaftsfachleute HWD kv edupool Handelsschule kv edupool Sachbearbeiter/-in Marketing & Verkauf kv edupool Digital Marketing Manager/-in Visual Merchandising Sachbearbeiter/-in Personalwesen kv edupool Payroll Expert/-in kv edupool Sachbearbeiter/- in Sozialversicherung kv edupool Sachbearbeiter/-in Rechnungswesen kv edupool Sachbearbeiter/-in Treuhand, Finanzen und Steuern Sachbearbeiter/-in Immobilien-Bewirtschaftung kv edupool Kommunikationsdesigner/-in mit Zertifikat dipl. Finanzberater/-in IAF SVF-Zertifikat Leadership Grundlagenkurs Betriebswirtschaft Vorkurs Rechnungswesen Handyvideos – professionelles Filmen und Schneiden mit dem Smart-phone Social Media – Coole Reels & Shorts realisieren Video Content Creator Allgemeine Kurse und Seminare	
				•		Marketingfachleute mit eidg. FA PR-Fachleute mit eidg. FA	
Academia Engiadina, Höhere Fachschule für Tourismus & Management, Samedan www.academia-engiadina.ch/hf-tourismus-management					•	Dipl. Marketingfachleute HF Tourismus & Management Dipl. PR-Fachleute HF Tourismus & Management Dipl. PR-Praktiker/-in HF Tourismus & Management Sprachzertifikate (Cambridge Certificates)	
					•	Handelsschule Sachbearbeiter/-in Administration Sachbearbeiter/-in Export/Import Eventmanager KI-Competence Finanzbuchhaltung Sachbearbeiter/-in Rechnungswesen Sachbearbeiter/-in Finanzbuchhaltung HR Assistent/-in Teamleiter Kurse und Seminare Management, Rechnungswesen und Online Business	
Klubschule Migros www.klubschule.ch							

Bereich	Höhere Fach- schule (HF)	Nachdiplom- studium (NDS HF)	Eidg. Höhere Fachprüfung	Eidg. Berufsprüfung	Diverse Zertifikate	Ausbildungs- gang
Höhere Berufsbildung						
MANAGEMENT, WIRTSCHAFT UND VERWALTUNG (FORTSETZUNG)						
Höhere Wirtschaftsschule Graubünden www.hwsgr.ch					•	Finanzberater/-in IAF Versicherungsvermittler/-in VBV
					•	Finanzplaner/-in mit eidg. FA Versicherungsfachleute mit eidg. FA Digital Collaboration Specialist mit eidg. FA
					•	Allgemeine Kurse und Seminare in verschiedenen Bereichen, Firmenseminare
SVIT Swiss Real Estate School AG www.svit-sres.ch					•	Immobilienbewirtschaftung mit eidg. FA
TECHNIK						
IBW Höhere Fachschule Südostschweiz www.ibw.ch	•					Dipl. Elektrotechniker/-in HF Dipl. Gebäudetechniker/-in HF Dipl. Systemtechniker/-in HF Dipl. Energie und Umwelt- techniker/-in HF
			•			Dipl. Elektroinstallations- und Sicherheitsexperte/-expertin Dipl. Elektroplanungsexperte/-expertin
				•		Elektroprojektleiter/-in Installation und Sicherheit mit eidg. FA Elektroprojektleiter/-in Planung mit eidg. FA Automobilagnostiker/-in eidg. FA Hauswart/-in eidg. FA Energieberater/-in Gebäude eidg. FA Projektleiter/-in Gebäudeautomation eidg. FA Projektleiter/-in Gebäudetechnik mit eidg. FA Chefmonteur/-in Sanitär mit eidg. FA
					•	Elektro-Teamleiter/-in (EIT.swiss Zertifikat) Solarmonteur/-in mit ibW Zertifikat
Seilbahnen Schweiz Ausbildungszentrum www.seilbahnen.org/bildung/seilbahnlehren			•			Höhere Fachprüfung Seilbahnmanager/-in mit eidg. Diplom
				•		Eidg. Berufsprüfung Seilbahnfachmann/-frau Eidg. Berufsprüfung Fachmann/-frau des Pisten- und Rettungsdienstes
					•	Fit für die Medien Planung und Bewilligung von Seilbahnprojekten Patrouilleurkurs Lawinensprengkurs Pistenfahr- zeugführerkurs Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz (AS/GS) Sachkundigenprüfer/-in Personenzertifizierung für Seilendbefestigung Verguss- und Klemmkopf Skiliftfachkurs Maschinist Kurse Arbeitszeitgesetz Weiter- bildungen für VR und GL von Bergbahnen Sicherheit in Snowpark Patrouilleurkurs Sommer Sicherheit auf Mountainbikeanlagen
TOURISMUS, HOTELLERIE UND GASTRONOMIE						
Academia Engiadina, Höhere Fachschule für Tourismus & Management, Samedan www.hftgr.ch	•					Dipl. Tourismusfachleute HF (Studienmodell mit oder ohne Praktikumsjahr, Studienmodell mit Saisonstellen Sommer und Winter)
					•	CAS Event Management
Schweizer Bergführerverband www.sbv-asgm.ch					•	Bergführer/-in mit eidg. Fachausweis Wanderleiter/-in mit eidg. Fachausweis Kletterlehrer/-in mit eidg. Fachausweis
Schweizer Schneesport Berufs- und Schulverband www.ssbs.ch				•		Schneesportlehrer/-in mit eidg. Fachausweis
					•	SSBS Instruktor/-in Ski mit Risikoaktivitätenbewilligung SSBS Instruktor/-in Snowboard mit Risikoaktivitätenbewilligung
Swiss Snowsports www.snowsports.ch				•		Schneesportlehrer/-in mit eidg. Fachausweis
EHL Hotelfachschule Passugg www.ssth.ehl.edu	•					Höhere Fachschule College of Applied Science Dipl. Hoteliere-Gastronomin/Hotelier-Gastronom HF, Deutschsprachiger Lehrgang Advanced Federal Diploma of Higher Education in Hospitality Management (Swiss Professional Degree), Englischsprachiger Lehrgang
GastroGraubünden Hotel- und Gastronomie-Fachschule www.gastrogr.ch					•	G1 Gastro-Grundseminar mit Zertifikat GastroSuisse (Wirtekurs)
				•		G2 Gastro-Betriebsleiterseminar mit eidgenössischem Fachausweis
					•	Berufsbildnerkurs für Hotellerie und Gastronomie mit schweizerisch anerkanntem Berufsbildnerausweis Diplomlehrgang Berufsbildner mit eidgenössischem Diplom

EXPERIMENTIEREN UND FORSCHEN IM SUSTAINABILITY LAB DER EHL PASSUGG

Im Sustainability LAB entwickeln wir zukunftsweisende Lösungen, um Hotellerie und Landwirtschaft zu vernetzen. Unser Ziel: nachhaltige Wertschöpfungsketten schaffen und Graubünden als Zentrum für Forschung und Entwicklung etablieren. Unterstützt wird die Initiative von der Università della Svizzera italiana (USI) und dem Kanton Graubünden. von Beatrice Schweighauser, Director Academic Programs, EHL Campus Passugg

Das Konzept des «LAB's» ermöglicht es uns, der EHL Hotelfachschule Passugg, gemeinsam mit den Studierenden zu experimentieren, kreativ zu denken und an innovativen Lösungen zu arbeiten. Unser Ziel ist es, Praxis, Forschung, Entwicklung und Bildung zu vereinen. Dabei haben wir uns bewusst dafür entschieden, die Schnittstelle zwischen Hotellerie und Landwirtschaft in den Fokus zu rücken, da beide Branchen in Graubünden eng miteinander verknüpft sind und eine zentrale Rolle für die Zukunft der Region spielen.

Bauer sucht Hotelier

Ein konkretes Projekt, welches aus unserem Sustainability Lab entstanden ist, ist die Kooperation mit dem Plantahof. In diesem Projekt arbeiten unsere Studierenden der höheren Fachschule gemeinsam mit angehenden Betriebsleitern aus der Landwirtschaft an Lösungen für bestehende Herausforderungen. Derzeit befinden wir uns in der Kennenlernphase und haben dazu ein Speed-Dating-Event unter dem Motto «Hotelier sucht Bauer» initiiert. Auch bei den Hotel-Kommunikationsfachleuten EFZ und den angehenden Landwirten EFZ fördern wir die Zusammenarbeit im Fachbereich Allgemeinbildung (ABU). Im Bereich Weiterbildung legen wir den Fokus auf den Wissenstransfer in den Themen Eventmanagement und Verkauf. Es ist beeindruckend zu sehen, wie diese Kooperation bereits Früchte trägt – im wahrsten Sinne des Wortes!

Erster Sustainability Summit

Am 22. November 2024 findet auf dem EHL Campus Passugg der erste Sustainability Summit statt. Im Mittelpunkt stehen dabei die Wertschöpfungskette zwischen Hotellerie und Landwirtschaft sowie die Frage, wie wir gemeinsam an einer nachhaltigeren Zukunft arbeiten können. Mir ist es besonders wichtig, den Austausch zwischen Studierenden, Fachleuten und der breiten Öffentlichkeit zu fördern, denn nur durch gemeinsames Engagement lassen sich echte Veränderungen erzielen.

Durch Zusammenarbeit und Innovation wird es möglich, eine nachhaltigere Zukunft gestalten zu können. Institutionen und Personen sind herzlich eingeladen diesen Weg aktiv zu begleiten, durch die Unterstützung in den Projekten oder durch eine Teilnahme am Sustainability Summit.



Rolf Hug (Leiter Gutshof Plantahof), Beatrice Schweighauser (Director Academic Programs / Co-Director SuS LAB), Moritz Villingner (Winzer Plantahof).



HF-Studierende mit Rolf Hug (Leiter Gutshof Plantahof), Jürgen Walch (Dozent SuS) und Michael Gibbert (Università della Svizzera italiana (USI),Co-Director SUS LAB).

LERNFORUM

SPRACHKURSE FÜR ALLE!

*Deutsch
Englisch
Italienisch
Französisch
Spanisch
Russisch
Chinesisch*

Sprachen, Nachhilfe,
Prüfungsvorbereitung

*Bei uns
lernen Sie
anders.*

BLOOMING BRAIN

LERNFORUM Chur GmbH · Calandastrasse 38 · 7000 Chur
Telefon 081 353 63 62 · www.lernforum.ch

EDUQUA

WISSEN fürs LEBEN

Lust auf Veränderung?
Neue Impulse?
Andere Sichtweisen?
Weiterbildung?

Dann stöbern Sie durch unser Kursangebot. Unsere vielfältigen Kurse und Weiterbildungen eröffnen Ihnen sowohl beruflich als auch privat neue Perspektiven:

Angebote für Erwachsene

ensa Erste-Hilfe-Kurs (Fokus Jugendliche oder Erwachsene),
ensa Erste-Hilfe-Gespräche über Suizidgedanken

Angebote für Pflegende und pflegende Angehörige

Betreuen zu Hause als Aufgabe,
Lehrgang Pflegehelfende SRK,
diverse Weiterbildungen

Angebote für Jugendliche und Schulen

Babysitting-Kurs SRK, chili – stark im Konflikt

Unser vollständiges Kursangebot finden Sie unter:
www.srk-gr.ch/Bildung

EDUQUA

Crusch Cotschna Svizra
Schweizerisches Rotes Kreuz
Croce Rossa Svizzera
Grischun Graubünden Grigioni

27. November 2024 | Info-Anlass
um 18.30 Uhr | Graubünden Ferien

Studiere wo Höhenflüge beginnen.

Dipl. Tourismusfachleute HF mit Bachelor-Anschluss
Marketingfachleute mit eidg. FA
PR-Fachleute mit eidg. FA
Event Manager:in

hft^{gr}
Höhere Fachschule für
Tourismus & Management

hftgr.ch

Bilden und forschen. **graubünden**

Verlaufen im Dschungel der Weiterbildungen?

Wir haben den Gastro-Kompass in Richtung Zukunft für dich!

- G1 GASTRO-GRUNDSEMINAR Wirtekurs
- G2 GASTRO-BETRIEBSLEITER eidg. FA
- ...über 20 modulare und berufsbegleitende Kurse für Hotellerie und Gastronomie.

[Jetzt anmelden!](http://gastrogr.ch)

gastrogr.ch

GASTRO GRAUBÜNDEN



Entwicklerinnen und Entwickler digitales Business unterstützen die digitale Transformation in Unternehmen – ein Lehrberuf, der erst seit 2023 angeboten wird.

GESELLSCHAFTLICHER WANDEL UND DIE ENTSTEHUNG NEUER BERUFE

Der gesellschaftliche Wandel prägt unsere Lebens- und Arbeitswelt in rasantem Tempo. Faktoren wie technologische Innovationen, demografische Veränderungen und globale Herausforderungen wie der Klimawandel führen zu neuen Berufen und veränderten Anforderungen an bestehende Tätigkeiten. Während einige Berufe an Bedeutung verlieren, entstehen neue Chancen, die es zu nutzen gilt.

von Roman Büsser, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Amt für Berufsbildung Graubünden

Der Wunsch, eine neue berufliche Grundbildung zu entwickeln, kommt meist aus der Wirtschaft. Wenn eine Organisation der Arbeitswelt (Oda) eine neue berufliche Grundbildung einführen will, stellt sie beim Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) ein entsprechendes Gesuch. Zu Beginn des Prozesses wird eine Analyse zur Entwicklung einer neuen beruflichen Grundbildung durchgeführt. Dabei stehen die Klärung der Trägerschaft, die Analyse des Arbeitsmarktdarfs und des Lehrstellenangebots sowie die Positionierung der neuen beruflichen Grundbildung im Vordergrund. Bis zur Umsetzung bzw. Einführung der neuen beruflichen Grundbildung folgen weitere Schritte, die mehrere Jahre in Anspruch nehmen können. Ist dieser Prozess abgeschlossen, können interessierte Betriebe beim Kanton, in Graubünden beim Amt für Berufsbildung (AFB), eine Bildungsbewilligung beantragen, die sie zur Ausbildung der entsprechenden beruflichen Grundbildung berechtigt. Im Folgenden werden zwei neue berufliche Grundbildungen vorgestellt, für welche der gesamte Prozess abgeschlossen ist.

Solarinstallateurin/Solarinstallateur mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (EFZ) ab Lehrbeginn 2024

Die Nutzung der Solarenergie nimmt seit Jahren kontinuierlich zu, im Jahr 2023 waren in der Schweiz so viele Photovoltaikanlagen in Betrieb wie nie zuvor. Die Schaffung einer beruflichen Grundbildung im Bereich der Solarenergie ist eine Antwort auf die steigende Nachfrage nach Fachkräften im Bereich der Gebäudehülle. Die Oda «Polybau/Polybat» hat die Einführung des Berufs Solarinstallateurin/Solarinstallateur EFZ beantragt. Seit Lehrstart 2024/2025 kann diese berufliche Grundbildung absolviert werden. Solarinstallateurinnen und Solarinstallateure montieren, installieren, warten und reparieren Solaranlagen. Dazu gehören die Montage von Solarmodulen und die Verkabelung von Anlagen auf verschiedenen Dächern. Die Fachkräfte kümmern sich auch um die regelmässige Wartung der Anlagen und beheben einfache Störungen. Im Kanton Graubünden verfügen sieben Unternehmen über eine Bildungsbewilligung für diese neue berufliche Grundbildung. Zurzeit absolvieren im Kanton

Graubünden sechs Personen diese berufliche Grundbildung. Da die Solarberufe in Blockkursen (vier mal zwei Wochen/Jahr) unterrichtet werden, gibt es in der Schweiz nur drei Schulstandorte (Uzwil, Grenchen und Les Paccots). Zusammen mit der beruflichen Grundbildung Solarinstallateurin/Solarinstallateur EFZ wurde auch die berufliche Grundbildung Solarmonteurin/Solarmonteur mit eidgenössischem Berufsattest (EBA) eingeführt. Solarmonteurinnen und Solarmonteur helfen mit, Solaranlagen auf Dächern zu montieren und zu verkabeln. Die Berufsleute schauen regelmässig, dass die Solaranlagen in einem guten Zustand sind. Sie unterstützen auch bei Reparaturen. Diese EBA-Grundbildung hat im Kanton Graubünden Stand heute noch niemand begonnen.

Entwicklerin/Entwickler digitales Business EFZ ab Lehrbeginn 2023

Durch die Digitalisierung können viele Tätigkeiten automatisiert werden. Routineaufgaben, die bisher von Menschen ausgeführt wurden, werden zunehmend von Maschinen übernommen. Dies betrifft insbesondere Berufe in der Produktion sowie administrative Tätigkeiten. Ein Beispiel ist der Beruf Kauffrau/Kaufmann EBA oder EFZ, dessen Aufgabengebiet sich z. B. durch automatisierte Kundenservices verändert hat. Gleichzeitig entstehen aber auch neue Berufe, die auf den Anforderungen der digitalen Welt basieren. Ein Beispiel hierfür ist die Einführung des Berufs Entwicklerin/Entwickler digitales Business EFZ im Jahr 2023. Entwicklerinnen und Entwickler digitales Business unterstützen die digitale Transformation von Unternehmen. Sie analysieren ihre Aktivitäten, Prozesse und Produkte. Anschliessend erarbeiten sie Lösungen zur Optimierung von Arbeitsabläufen und digitalen Produkten, z. B. beim Einsatz von Maschinen oder mobilen Bezahlanwendungen. Sie sind das Bindeglied zwischen den Nutzenden, den wirtschaftlichen Aspekten und den technischen Experten. Im Kanton Graubünden verfügen fünf Lehrbetriebe über eine Bildungsbewilligung in diesem Bereich. Beschulungsort ist das Gewerbliche Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen. Zurzeit absolvieren im Kanton Graubünden acht Lernende die berufliche Grundbildung Entwicklerin/Entwickler digitales Business EFZ.

Die Entwicklung der Berufe in der Zukunft

Die Entwicklung neuer Berufe wird voraussichtlich weiter zunehmen. Technologien wie künstliche Intelligenz, Blockchain und das Internet der Dinge (IoT) werden neue Berufsfelder schaffen, die es heute noch gar nicht gibt. Um auf diese Entwicklungen vorbereitet zu sein, muss proaktiv gehandelt werden. Es ist wichtig, dass nicht nur technische Fähigkeiten vermittelt werden, sondern auch soziale Kompetenzen wie Teamarbeit, Kreativität und kritisches Denken gefördert werden. Diese Soft Skills werden in einer zunehmend automatisierten Welt immer wichtiger. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist auch die Förderung des interdisziplinären Lernens. Die Herausforderungen der Zukunft erfordern oft Wissen aus verschiedenen Disziplinen. Auch die Forschung ist bzgl. den Herausforderungen in der Berufsbildung auf interdisziplinäre Ansätze angewiesen, um z.B. Lösungen für die Chancengleichheit zu finden, d.h., dass alle Personen den gleichen digitalen Zugang zur Berufsbildung haben. Wichtig sind auch didaktische Anpassungen (z. B. neue Lehr- und Lernmodelle) oder die Lehrerfortbildung.

Das Amt für Berufsbildung als unabhängige Anlauf- und Beratungsstelle in Berufsfragen

Für den Einzelnen ist es schwierig bis unmöglich, mit allen Entwicklungen in der sich ständig verändernden Arbeitswelt Schritt zu halten – die Entwicklung ist, wie bereits in der Einleitung erwähnt, rasant und oft überwältigend. Allein sich einen Überblick zu verschaffen, ist sehr ressourcenintensiv und erfordert viel Zeit und Engagement. Hier können die Mitarbeitenden der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung (BSLB) des AFB helfen. Sie beraten in den Bereichen berufliche Grundbildung und Studium und Laufbahn, sind national vernetzt und am Puls der Berufs- und Bildungslandschaft Schweiz. Die BSLB bietet nicht nur Informationen, sondern auch praxisnahe Unterstützung für alle, die sich in ihrer beruflichen Entwicklung orientieren wollen. An acht Standorten im ganzen Kanton sorgt ein Team von Fachleuten mit modernen Instrumenten, umfassenden Informationsmitteln und persönlicher Beratung in den drei Kantonsprachen für Klarheit in beruflichen Fragen.

HÖHERE BERUFSBILDUNG

HÖHERE FACHSCHULEN

Die Bildungsgänge der höheren Fachschulen vermitteln den Studierenden Kompetenzen, die sie befähigen, in ihrem Bereich selbstständig Fach- und Führungsverantwortung zu übernehmen. Sie sind arbeitsmarktorientiert und fördern insbesondere die Fähigkeit zum methodischen und vernetzten Denken.

Die Ausbildung ist generalistischer und breiter ausgerichtet als bei den eidgenössischen Prüfungen.

EIDGENÖSSISCHE BERUFS- UND HÖHERE FACHPRÜFUNGEN

Berufsprüfungen ermöglichen Berufsleuten eine erste fachliche Vertiefung und Spezialisierung nach der beruflichen Grundbildung in einem Beruf. Sie setzen eine mehrjährige Berufserfahrung im entsprechenden Berufsfeld voraus. Erfolgreiche Absolventen erhalten einen eidgenössischen Fachausweis (z.B. «HR-Fachfrau mit eidgenössischem Fachausweis»). Der Fachausweis ist in der Regel eine Zulassungsbedingung für die höhere Fachprüfung.

Die höheren Fachprüfungen verfolgen zwei Ziele: Zum einen qualifizieren sie Berufsleute als Expertinnen und Experten in ihrem Berufsfeld. Zum anderen bereiten sie die Absolventinnen und Absolventen auf das Leiten eines Unternehmens vor. Erfolgreiche Absolventen einer höheren Fachprüfung erhalten ein eidgenössisches Diplom (z.B. «Informatiker mit eidgenössischem Diplom»).

Existiert in einem Berufsfeld sowohl eine Berufs- als auch eine höhere Fachprüfung, entspricht die höhere Fachprüfung einem höheren Qualifikationsniveau.

BÜNDNER GEWERBEVERBAND

Der KMU-Lehrgang wird seit über 25 Jahren vom Bündner Gewerbeverband durchgeführt. Das Ziel des KMU-Lehrgangs ist es, den Teilnehmenden die Grundlagen für die selbstständige Erledigung der administrativen und betriebswirtschaftlichen Arbeiten im Klein- und Mittelbetrieb zu vermitteln. Neben der Einführung in die theoretischen Grundlagen zeichnet der Praxisbezug die Weiterbildung aus.

info@kgv-gr.ch
www.kgv-gr.ch



BILDUNGSZENTRUM GESUNDHEIT UND SOZIALES BGS

Das BGS bietet als ISO-zertifizierte Institution eine Vielfalt an Vollzeit- und berufsbegleitenden Aus- und Weiterbildungen in den Bereichen Pflege, Betreuung und Führung an. Das ergänzende Kursprogramm beinhaltet Lehrgänge zu verschiedenen inhaltlichen Schwerpunkten sowie Kurse in den Bereichen Beratung und Kommunikation, Langzeitpflege, Pflege und Betreuung. Weitere Details zu den Kursen finden sich auf der Website www.bgs-chur.ch/kursprogramm2025

Im Herbst 2025 startet der neue Vorbereitungslehrgang zur eidgenössischen Berufsprüfung Berufsbildungsfachfrau/Berufsbildungsfachmann mit den vier Modulen A-D. Während zwölf Monaten setzen sich die Teilnehmenden intensiv mit Fragen der Berufsbildung, Vermittlung von Informationen, Durchführung von Bildungsmaßnahmen und der Qualitätsentwicklung in der Berufsbildung auseinander. Sie beraten Jugendliche, begleiten deren Lernprozess und setzen sich für eine hohe Ausbildungsqualität ein, entwickeln geeignete Bildungsmaßnahmen und pflegen einen regen Austausch mit anderen Bildungspartnern und Bildungsorganisationen. Der Lehrgang richtet sich an Berufsbildnerinnen und Berufsbildner, die in einem Lehrbetrieb (gemäss BBV Art. 44) tätig sind, ihre Kompetenzen erweitern und vertiefen möchten oder einen weiteren Karriereschritt planen. Weitere Details zum Lehrgang finden sich unter www.bgs-chur.ch/lehrgaenge.

ruth.tscharner@bgs-chur.ch
www.bgs.chur.ch

BERGBAHNEN GRAUBÜNDEN – AUSBILDUNGSZENTRUM SEILBAHNEN SCHWEIZ

Bergbahnen Graubünden (BBGR) ist die Branchenorganisation der Bündner Bergbahnunternehmen. Die Bündner Bergbahnunternehmen beschäftigen im Winter rund 4300 Mitarbeitende und im Sommer 1700 Mitarbeitende (Bahn und Nebenbetriebe). Bezüglich Ausbildung dieser Mitarbeitenden arbeitet BBGR mit dem Ausbildungszentrum von Seilbahnen Schweiz (AZ SBS) in Meiringen zusammen. Dieses Ausbildungszentrum bietet – neben der beruflichen Grundbildung mit den beiden Seilbahn-Lehren EFZ und EBA – auch branchenspezifische Weiterbildungen in den Bereichen Technik, Pisten- und Rettungsdienst, Management und Kommunikation an.

ausbildungszentrum@seilbahnen.org
www.seilbahnen.org/bildung/ausbildungszentrum-meiringen

HÖHERE WIRTSCHAFTSSCHULE GRAUBÜNDEN HWSGR

Die Höhere Wirtschaftsschule Graubünden (HWSGR) bietet modulare Weiterbildungsprogramme im Bereich Finanzen und Versicherung. Das Unterrichtskonzept ist nach neusten Lehr- und Lernmethoden aufgebaut. Der Unterricht ist praxisorientiert und erhöht die Arbeitsmarktfähigkeit der Absolvierenden.

info@hwsgr.ch
www.hwsgr.ch

HÖHERE FACHSCHULE FÜR SOZIALPÄDAGOGIK, ZIZERS

Die HFS Zizers bietet Studierenden eine eidgenössisch anerkannte Ausbildung zur dipl. Sozialpädagogin HF/zum dipl. Sozialpädagogen HF an. Dafür steht eine dreijährige Vollzeitausbildung oder eine vierjährige berufsintegrierte Ausbildung zur Auswahl. Die HFS Zizers bietet eine fachliche und praxisnahe Ausbildung. In Zusammenarbeit mit der UPK Basel führt die HFS Zizers einen NDK in Traumapädagogik durch. Zudem bietet die HFS Zizers verschiedene praxisnahe Weiterbildungskurse an.

info@hfs-zizers.ch
www.hfs-zizers.ch

GASTROGRAUBÜNDEN – HOTEL UND GASTRONOMIE FACHSCHULE

GastroGraubünden ist der Verband und der Partner für die Hotellerie und Gastronomie. An der Hotel und Gastronomie Fachschule bietet GastroGraubünden anerkannte Aus- und Weiterbildungslehrgänge. Neben dem G1 Gastro-Grundseminar (Wirtkurs), dem G2 Gastro-Betriebsleiterseminar mit eidg. Fachausweis (Berufsprüfung) und dem Berufsbildnerkurs sowie dem einzigen Diplomlehrgang für Berufsbildner im Kanton Graubünden hat GastroGraubünden vielfältige Fachseminare im Angebot.

info@gastrogr.ch
www.gastrogr.ch



ACADEMIA ENGIADINA, HÖHERE FACHSCHULE FÜR TOURISMUS & MANAGEMENT, SAMEDAN

Die Ausbildung im Engadin ist einzigartig. Beim Studium inmitten einer bekannten Feriendestination genießen Studierende das «echte» Campusleben. Dank flexibler Studienmodelle – mit oder ohne Praktikumsjahr oder mit Saisonstellen – werden individuelle Bedürfnisse optimal abgedeckt. Zu den Stärken gehören der hohe Anteil an Praxisprojekten und Events vor Ort, die Vertiefungsrichtungen in Marketing, PR und Event Management, ein Fokus auf nachhaltige Tourismusentwicklung sowie der direkte Zugang zum Bachelor of Science FHGR in Tourismus.

hftourismus@campusae.ch
www.hftgr.ch

IBW HÖHERE FACHSCHULE SÜDOSTSCHWEIZ

Die ibW Höhere Fachschule Südostschweiz führt seit über 30 Jahren anerkannte Aus- und Weiterbildungslehrgänge in den Bereichen Technik & Informatik; Wirtschaft; Bau, Holz & Energie; Wald sowie Gestaltung durch. Ergänzt wird das Angebot durch eine breite Palette an Sprachkursen, einem spannenden Angebot an Kursen und Seminaren sowie an Weiterbildungen für Berufsbildende und Dozierende. Die ibW ist qualitätszertifiziert nach ISO sowie dem eidg. Bildungslabel Eduqua.

info@ibw.ch
www.ibw.ch

INSTITUT FÜR LOGOTHERAPIE UND EXISTENZANALYSE

Die Logotherapie nach Viktor E. Frankl ist ein auf die Sinn- und Wertfrage zentriertes Verfahren der Lebensberatung («Logos» meint «Sinn»). Sie zielt darauf ab, Menschen bei ihrer Suche nach einer sinn-erfüllten Lebensgestaltung zu begleiten, bei der Bewältigung herausfordernder Lebenssituationen zu unterstützen und gegebenenfalls aus Sinnkrisen herauszuführen.

Die Logotherapie ist auch Persönlichkeitsbildung. Als solche verhilft sie zur Entdeckung und Entfaltung eigener Ressourcen, um diese zur Gestaltung eines gelingenden Lebens nutzbar zu machen.

Kernangebot des ILE ist ein dreistufiger Lehrgang. Er vermittelt Grundkenntnisse zu Frankls Lehre (Stufe Basis), eröffnet Möglichkeiten der praktischen Anwendung logotherapeutischer Vorgehensweisen im persönlichen und beruflichen Lebensalltag (Stufe Aufbau) und führt zu einem von der Schweizerischen Gesellschaft für Beratung anerkannten Diplom (Stufe Expertise).

Zielpublikum sind Menschen, die

- neue Wege der Persönlichkeitsentfaltung kennenlernen möchten und sich Gedanken über Sinnmöglichkeiten im Leben machen
- in einem sozialen, seelsorgerischen oder pädagogischen Beruf tätig sind und ihre beruflichen Kompetenzen erweitern möchten
- nach Richtlinien zur Begleitung von Menschen in schwierigen Lebenslagen suchen (z.B. Sterbebegleitung, Pflege, Rehabilitation)
- als Führungspersonen durch sinnzentrierte Führung die Arbeitsfreude und Motivation ihrer Mitarbeitenden steigern möchten
- eine professionelle Tätigkeit in logotherapeutischer Beratung anstreben

Der nächste Lehrgang beginnt am 15. August 2025 mit dem Basiskurs.

info@logotherapie.ch
www.logotherapie.ch



EHL HOTELFACHSCHULE PASSUGG

Die EHL Hotelfachschule Passugg steht für herausragende Berufsausbildung und beispielhafte Schweizer Hospitality. Seit 1966 haben fast 6000 Lernende und Studierende aus über 40 Ländern Diplome auf Berufs- sowie Hochschulniveau absolviert. Mit der starken Kombination aus akademischem und praktischem Lernen erlangen sie ein umfassendes Branchen-Verständnis. Absolventen überzeugen mit ihrer Persönlichkeit, Professionalität und Leidenschaft für das Gastgebtertum.

info.passugg@ehl.ch
www.ssth.ehl.edu



PLANTAHOF

Der Plantahof kann auf eine über hundertjährige Tradition als Bildungsstätte zurückblicken. Seit 2002 ist er ISO-zertifiziert. Es ist unsere Ambition, als anerkanntes Zentrum für zukunftsgerichtete Aus- und Weiterbildung sowie als Ort interessanter und gewinnbringender Begegnung zwischen der bäuerlichen und nicht bäuerlichen Bevölkerung zu wirken. Dabei orientiert sich der Plantahof an seiner Vision: Der Plantahof ist Kompetenzzentrum und emotionale Heimat für Menschen im ländlichen Raum. Das Leitbild beschränkt sich auf vier aussagekräftige Kernsätze, welche Raum für Interpretationen lassen, eine Mehrdeutigkeit in sich bergen und eine Spannung aufbauen, die zum Nachdenken anregt:

- Lernerlebnis Plantahof
- Fortschritt hat bei uns Tradition
- Schaulenster unseres Berufs
- Bei uns verpassen Sie den Anschluss nicht.

info@plantahof.gr.ch
www.plantahof.ch

PRÄVENSANA – DIE SCHWEIZER FACHSCHULE FÜR GESUNDHEITSBERUFE

Die Prävensana ist die führende Schweizer Fachschule für Gesundheitsberufe in der Schweiz. An vier Standorten in Bern, Chur, Rapperswil und Zürich betreuen über 180 Dozierende die über 1600 Studentinnen und Studenten. Das Angebot umfasst 19 Diplomlehrgänge in sechs Fachbereichen: Medizinische Grundlagen, Medizinische und Therapeutische Massagen, Naturheilkunde, Ernährungsberatung, Fitness & Bewegung, Mentales & Psychosoziales. In vielen Lehrgängen können jeweils ein eidgenössischer Titel oder eine Krankenkassenanerkennung erreicht werden.

chur@praevensana.ch
www.praevensana.ch

KLUBSCHULE MIGROS

Bereit für den nächsten Karriereschritt? Finden Sie bei der Klubschule Pro ein umfassendes Angebot im Bereich der beruflichen Aus- und Weiterbildung. Die Klubschule Pro bietet ein qualitativ hochstehendes und praxisnahes Bildungsangebot in den Bereichen Wirtschaft, Informatik und Ausbildung der Auszubildenden für Privatpersonen sowie Firmen/Institutionen an.

Klubschule Pro umfasst das berufliche Aus- und Weiterbildungsangebot der Klubschule Migros Ostschweiz an den Standorten Buchs, Chur, Frauenfeld, Schaffhausen, St. Gallen, Wetzikon und Winterthur.

info.ch@gmos.ch
www.klubschule.ch



SWISS SNOWSPORTS/SCHWEIZER SCHNEESPORT BERUFS-, SCHULVERBAND

Die beiden Verbände Swiss Snowsports und Schweizer Schneesport Berufs- und Schulverband SSBS bieten in Graubünden Module der Schneesportlehrer/Schneesportlehrerinnenausbildung (Ski, Snowboard, Langlauf und Telemark) an. Der erfolgreiche Besuch dieser Module gilt als Voraussetzung für die Berufsprüfung zur Erlangung des eidgenössischen Fachausweises für Schneesportlehrer/innen.

info@ssbs.ch
www.ssbs.ch
info@snowsports.ch
www.snowsports.ch

SCHWEIZER BERGFÜHRERVERBAND

Der Schweizer Bergführerverband bietet alternierend in den Gebieten der Kantone Wallis, Bern und Graubünden die Ausbildung zum/zur Schweizer Bergführer/in an. Der erfolgreiche Besuch der Module gilt als Voraussetzung für die Berufsprüfung zur Erlangung des eidgenössischen Fachausweises für Bergführer/innen. Die Schlussprüfungen werden vom Schweizer Bergführerverband gemäss den Vorgaben des SBFI durchgeführt. Zudem bietet der Schweizer Bergführerverband eine Ausbildung zum/zur Wanderleiter/in mit eidg. Fachausweis an (die eidgenössische Fachprüfung wird durch die Comex durchgeführt) sowie zum/zur Kletterlehrer/in mit eidg. Fachausweis (die eidg. Fachprüfung wird von sportartenlehrer.ch durchgeführt).

Für alle drei Ausbildungen können die Teilnehmer/innen im Anschluss an die eidg. Prüfung einen Teilbetrag der Kursfelder in Form von Subventionen beim Bund beantragen.

ausbildung@sbv-asgm.ch
www.sbv-asgm.ch



N° 1
WORLDWIDE
4th Year
in a row

EHL

EHL Hotelfachschule Passugg

Deine internationale Karriere startet hier!

Dipl. Hoteliere-Gastronomin/Hotelier-Gastronom HF & Bachelor in International Hospitality Management

- Werde Hotel-Profi mit Management Know-how
- Lebe & lerne mit Studierenden aus 35+ Ländern
- Profitiere vom EHL Alumni Netzwerk mit 30'000+ Mitgliedern in 135+ Ländern



26. Oktober - Besuche uns am Open Day!
Tauche in unsere Aus- und Weiterbildungen ein und erfahre alles rundums Campusleben am EHL Campus Passugg.



SUPSI
Landquart

Studium mit Aussicht?

Werde Physiotherapeut/-in in den Bündner Bergen!

Bei der SUPSI Landquart profitierst du von einem modernen Studium in familiärem Umfeld und mit hohem Praxisbezug. Und das Beste: Nach der Vorlesung sind die Skipiste oder der nächste Bike-Trail auch nicht weit weg! Melde dich jetzt für unser einzigartiges Physiotherapie-Studium an!

Infoabende ab Oktober 2024
Daten & Anmeldung: supsi-landquart.ch



SUPSI Landquart
Fachhochschule Südschweiz
Weststrasse 8, 7302 Landquart



bgs

Lust auf Weiterbildungen im Gesundheits- und Sozialwesen?

Verlangen Sie unser neues Kursprogramm!
«Lehrgänge und Kurse 2025»
Tel. 081 286 85 10
ruth.tscharner@bgs-chur.ch

Zeit vergeht – Wissen entsteht – Erfahrung bleibt

Bildungszentrum Gesundheit und Soziales direkt am Bahnhof Chur

bgs-chur.ch/lehrgaenge
bgs-chur.ch/kurse

ONLINE-INFOABEND
DI. 19. NOV.

ZEIT IST GELB.

Es ist Zeit, in deine Zukunft zu investieren – mit einer Weiterbildung an der ibW.
Besuche jetzt unseren Online-Infoabend.

ibW
Höhere Fachschule
Südostschweiz



PIXELMOLKEREI: WIE VIRTUAL REALITY DIE ZUKUNFT DES LERNENS REVOLUTIONIERT

Die Churer Firma Pixelmolkerei setzt neue Massstäbe in der Aus- und Weiterbildung. Mit ihrer Spezialisierung auf Virtual Reality (VR) und Augmented Reality (AR) bietet das Unternehmen massgeschneiderte Lösungen, für die Medizintechnikbranche und für das Gesundheitswesen. Sie kombinieren modernste Technologie mit Echtwelt-Arbeitsabläufen und kreieren so eine noch nie da gewesene Brücke zwischen Theorie und Praxis. Mit Laraine Redmond, CEO der Pixelmolkerei, sprach Christian Ehrbar



Fachkräfte erlangen Routine dank Virtual Reality (Bild © Pixelmolkerei)



Vorstellung «Meta Hospital» am Pflegekongress 2024. Dr. Katja Hornung BZGS GL, Gründerin Laraine Redmond.



«VR Buddy» – Berufsverbände auf Lehrlingssuche mit VR an der Fiutsch in Chur 2024.

Seit ihrer Gründung vor 22 Jahren hat sich die Pixelmolkerei in der Branche der Medizintechnik einen Namen gemacht. Ihre 3D-Bilder, 3D-Animationen und innovativen interaktiven Produkte sorgen an internationalen Kongressen für Aufmerksamkeit.

Seit dem Jahr 2015 fokussiert sich die Pixelmolkerei auf die Lösung ihrer eigenen VR-Plattform «Pixrealities™», welche für Unternehmen ein ideales Paket für die VR gestützte Lernmethoden beinhaltet. Die Kunden der Pixelmolkerei schätzen dabei die tiefe medizintechnische Erfahrung. «Der Kunde kann uns eine operationstechnische Anleitung als PDF übergeben. Dank unserer Expertise können wir ohne viel Aufwand ein VR-Training daraus erstellen», erklärt Laraine Redmond, CEO der Pixelmolkerei.

Virtual Reality zur Wissensvermittlung

Die Lernenden werden in eine virtuelle Umgebung eines echten Szenarios versetzt. Dort werden sie Schritt für Schritt vom System durch den Arbeitsprozess geführt. In einem Virtual Reality Training kann realitätsnah geübt werden, fast schon wie «Learning by Doing». In der Pflege und in der Chirurgie bietet VR enorme Vorteile. Dabei gehen Bewegung und Kommunikation miteinander einher. Redmond erläutert: «Je mehr Aktivität in einer Handlung eingebunden ist, desto mehr können wir uns auch nach zwei Wochen daran erinnern.» Genau dies ist das Spezielle an dieser aktiven Lernmethode und deswegen wird VR-Training sehr erfolgreich für die Wissensvermittlung eingesetzt. Die Lerninhalte werden genau auf den Bildungsstandard und die spezifischen Anforderungen der Berufsfelder abgestimmt.

In den Virtual Reality Brillen steckt viel Technologie. Unter anderem sind Sensoren verbaut, welche dem Nutzer erlauben, sich natürlich in der virtuellen Welt zu bewegen – vorwärts, rückwärts, aufwärts, abwärts, sowie Drehungen um alle drei Achsen. Diese «Six Degrees of Freedom» Technologie ermöglicht es den Nutzern, sich natürlich in der virtuellen Welt zu bewegen. Dies ist besonders in der Ausbildung von Bedeutung, wo präzise Bewegungen und die intensive räumliche Nutzung entscheidend sind. In den Trainings, welche die Pixelmolkerei für ihre Kunden erstellt, können Nutzer komplexe medizinische Eingriffe in einer sicheren virtuellen Umgebung durchführen. Die Lerninhalte geben möglichst genau realen Bedingungen nach, was für das Lernen sehr hilfreich ist. Ein weiterer Vorteil der VR-Technologie liegt in der Fähigkeit, präzise zu

messen und analysieren zu können. Die Sensoren, welche in der Brille verbaut sind, erlauben der Anwendung detaillierte Daten über die Lernsequenz zu sammeln. So kann unter anderem dokumentiert werden, wie oft ein Training genutzt wird, wo die meisten Trainierenden länger brauchen und ob ein Training an einem bestimmten Ort abgebrochen wird. Diese Daten bieten die Möglichkeit, Lernwege anzupassen und die Effektivität der Trainingsmodule kontinuierlich zu verbessern.

Meta Hospital: Ein Meilenstein in der Ausbildung von Gesundheitsberufen

Meta Hospital ist ein Spinn-off der Pixelmolkerei. Es ist ein Virtual Reality Trainingszentrum für alle Gesundheitsberufe. «Meta Hospital soll sehr gross werden und über die Dachregion hinauswachsen», erklärt Redmond. Die Plattform bildet standardisierte und evidenzbasierte Arbeitsabläufe aus dem Alltag ab. «Es wird darauf geachtet, dass interprofessionelle und auch interdisziplinäre Schnittstellen den Arbeitsabläufen hinzugefügt werden. Diese sind besonders wichtig für die Produktivität im Gesundheitswesen und kommen während der Ausbildung oft zu kurz», betont Redmond. Durch die immersive VR-Umgebung können Fachkräfte ihre praktischen Fähigkeiten verbessern, bevor sie diese in der Realität anwenden. Dies soll das Gesundheitswesen entlasten und die Qualität der Gesundheitsversorgung verbessern. Neben den Standardtrainings, werden auch Spezialfälle trainiert, welche im Alltag nur sehr selten vorkommen. «So können sich die Fachkräfte auch kurzfristig gut vorbereiten. Dies zum Wohl der Patienten», ergänzt Redmond.

Chancen durch Augmented Reality

Manchmal ist Augmented Reality (AR) die richtige Lösung. Diese Technologie kombiniert reale Objekte mit virtuellen Inhalten, was insbesondere für technische Schulungen wertvoll ist. «Wenn Haptik, Kräfte und Gewicht wichtig sind, ist AR oft die bessere Wahl», erklärt Redmond. In einem Augmented-Reality-Szenario können Lernende beispielsweise reale Werkzeuge handhaben, während virtuelle Anweisungen eingeblendet werden. So können komplexe Handgriffe oder sicherheitskritische Vorgänge effektiver trainiert werden.

Game-Faktor

Bei allen Anwendungen spielt der «Game-Faktor» mit hinein. Laraine Redmond erklärt dazu: «Virtual Reality Software wurde ursprünglich von Game Firmen entwickelt. Aus diesem Grund sehen wir oft ähnliche

Merkmale in VR-Trainings.» Der Game-Faktor motiviert, indem er Nutzer aktiv einbindet und herausfordert. Wie in einem Spiel können Lernende wiederholt Szenarien üben. Sie werden Schritt für Schritt und Level für Level in ihrem Tempo durchgeführt. Dies baut Angst ab und fördert schnell ein tieferes Verständnis. «Du kannst dir so viel Zeit nehmen, wie du brauchst und kannst so viele Wiederholungen machen wie du magst», betont Redmond. Genau dies wird von der neuen Generation von Fachkräften besonders geschätzt.

Pragmatische Lösungen: Einfach, effektiv, benutzerfreundlich

Redmond legt grossen Wert darauf, dass die Produkte einfach anzuwenden sind. Diese Philosophie spiegelt sich bei den spezifischen Kundenprodukten wie auch bei Meta-Hospital-Plattformen wider. Die Nutzer sollen die VR-Brille aufsetzen und sofort loslegen können, ohne lange Einarbeitungszeiten oder komplizierte Bedienung der Hardware.

Ein Ausblick in die Zukunft: One Big Innovation per Year

Pixelmolkerei setzt auf stetige Innovation. Unter dem Motto «One Big Innovation per Year» hat das Unternehmen es sich zum Ziel gesetzt, jedes Jahr eine bedeutende Innovation auf den Markt zu bringen. Diese Innovationskraft für die Gesundheitsbranche, verschafft der Pixelmolkerei eine starke Position in diesem wachstumsstarken Markt der digitalen Transformation.

«Die Industrie ist der Pulsgeber für Innovation und Disruption», unterstreicht Redmond. Die Industrie schult ihre Kunden, damit sie mit der Technologie klarkommen. Mit Meta Hospital vereinen wir die Standardlernsequenzen für Gesundheitsberufe mit den neuesten Schulungen der Industrie. Ein Zugang – eine Brille.

Mit ihrem innovativen Ansatz und der konsequenten Fokussierung auf die Medizintechnik hat sich die Pixelmolkerei als führendes Unternehmen in der Aus- und Weiterbildung im Bereich VR und AR etabliert. Durch die ständige Weiterentwicklung ihrer Produkte und den pragmatischen Einsatz von Technologie setzt das Unternehmen neue Standards für die Zukunft der digitalen Bildung im Gesundheitswesen. Interessant ist dabei die Kombination von interaktiver Technologie, evidenzbasierter Lernmethodik und einem gezielt entwickelten Business Case, basierend auf einem strategischen Innovationsmanagement, welcher den technologischen Wandel laufend integriert.

VIRTUAL REALITY (VR)

VR bezeichnet die computergenerierte Simulation einer dreidimensionalen, interaktiven Umgebung. Nutzer können durch spezielle VR-Brillen vollständig in eine virtuelle Welt eintauchen. In der Medizintechnik wird VR genutzt, um praxisnahe Trainingsszenarien für Chirurgie oder Pflegeberufe zu schaffen.

AUGMENTED REALITY (AR)

AR erweitert die reale Welt durch digitale Informationen. Über Bildschirme, Tablets oder spezielle AR-Brillen werden virtuelle Elemente, wie Texte oder Grafiken, über die reale Umgebung gelegt. In der Ausbildung ermöglicht AR, reale Objekte mit zusätzlichen, digitalen Anleitungen zu kombinieren.

IMMERSION

Die Immersion beschreibt das Gefühl des Eintauchens in eine virtuelle Umgebung. In VR wird eine realitätsnahe Umgebung geschaffen, die es Nutzern ermöglicht, vollständig in die Lern- oder Trainingssituation einzutauchen und sich auf die Inhalte zu konzentrieren.

ZUM TITELBILD – AUFBRUCH IN DIE FERIEEN DER ZUKUNFT

Wenn wir an Graubünden denken, dann denken wir an Natur, Ski fahren und Erholung. Graubünden ist Durchatmen. Graubünden ist Genuss. Graubünden ist Ferien. Und das seit eh und je. Doch mit neuen digitalen Technologien, dem zunehmenden Klimawandel und veränderten Bedürfnissen der Besucherinnen und Besucher stellt sich die Frage: Wie sehen Ferien in Graubünden in Zukunft aus?

Die Tourismusbranche befindet sich im Umbruch. Und auch in Graubünden arbeiten Studierende zusammen mit Tourismusexpertinnen und -experten aktiv an neuen Möglichkeiten, um die Zukunft des Tourismus zu gestalten.

KulinarischeS Storytelling und datengetriebenes Gästemanagement

Ein Versuch, Technologien in der Gastronomie kreativ zu nutzen, ist das «Elysium» – ein multisensorisches Restaurant, wo Studierende der EHL Hotelfachschule Passugg lernen, Gourmetküche mit Animationen, Projektionen, Klang- und Dufteffekten zu kombinieren, um aussergewöhnliche Essenserlebnisse zu schaffen. Aber wie lernt man erlebnisorientierten Tourismus? Im Studienfach «Affektive Gastfreundschaft» erhalten Studierende der Hotelfachschule die nötigen Fähigkeiten, die sie zu Erlebnis-Dirigentinnen und -Dirigenten werden lassen.

Vom Augmented-Reality-Wanderführer bis hin zu Roboter-Assistenten – neue digitale Technologien verhelfen analogen Bündner Erlebnissen zu neuen Höhen. Auch für die Einschätzung der Gästekapazität werden in Graubünden seit Neuestem Daten eingesetzt. Mithilfe intelligenter Datensammlung und der Analyse des Kundenverhaltens können Destinationen Über- oder Unterkapazitäten zu gewissen Zeitpunkten an unterschiedlichen Standorten vorhersagen. So können nicht-funktionierende Erlebnisse gestrichen und neue touristische Angebote massgeschneidert auf die verschiedenen Reisebedürfnisse entwickelt werden.

Kann ein Ferienort klimaneutral sein?

Neben digitalen Technologien und einer erlebnishungrigen Gästeschaft prägt vor allem ein Faktor gerade die Tourismusbranche: der Klimawandel.


Jedes Jahr reisen über zwei Millionen nationale und internationale Touristinnen und Touristen nach Graubünden, um sich dem Bergsport hinzugeben.

Durch den Temperaturanstieg müssen Fauna und Flora der Bergwelt mitklettern. Das Forschungszentrum Cerc des SLF in Davos verknüpft dabei internationale Spitzenforschung mit regionalem Wissen und geht unter anderem der Fragestellung nach, wie sich die Lebensräume im Gebirge verändern. Das Cerc ermöglicht es ausserdem, Lawinen auf Satellitenbildern automatisch sichtbar zu machen, um zu erkennen, in welchen Gebieten wiederholt Lawinen vorkommen, wo diese reissen und welchen Weg sie nehmen.

Mit einer Kunstaussstellung zum Thema «Gletscherschmelze» haben Studierende der Höheren Fachschule HF Tourismus und Management und Wissenschaftlerinnen sowie Glaziologen bewiesen, dass Wissenschaft und Kunst ein Kommunikationsweg für die Sensibilisierung vor Ort sein können. Denn so schön sie auch sind, Ferien belasten das Klima. Die Feriendestination Davos hat sich deshalb das ambitionierte Ziel gesetzt, bis 2030 der erste klimaneutrale Tourismusort der Schweiz zu werden. Wie soll das gehen? Entscheidet sich eine Kundin oder ein Gast für eine klimaneutrale Übernachtung oder einen solchen Einkauf, zahlt sie oder er einen Betrag, und das Unternehmen speist den gleichen Betrag in einen Fonds ein, der verschiedene regionale und internationale Klimaprojekte unterstützt. So sollen die Klimagase in Davos reduziert und CO2 kompensiert werden. Das Pionierprojekt zeigt: Nachhaltige Veränderung passiert, wenn Gäste und Gastgeberinnen zusammenspannen.



ANZEIGE

**MKS**
Bildung | Training
Höhere Fachschule

Unsere Lehrgänge sind erfolgsorientierter.ch

Individueller: Flexible Unterrichtskonzepte, kleine Klassen, mehrere Standorte.
Erfolgsorientierter: Spezialisierung und garantierte Begleitung bis zum Abschluss.
Praxisorientierter: Über 20 Jahre Erfahrung und Lehrpersonen aus der Praxis.
Persönlicher: Professionelle Betreuung, Coachings und Expertentrainings.
Zeitgemässer: Interaktives, digital gestütztes Lernen.

MKS-Weiterbildungszentren
Sargans | Chur | Zürich
Rapperswil-Jona
www.mksag.ch
Tel. 081-720 41 81



BALD ALS THEMENSPECIAL!

TOP ARBEITGEBER DER SÜDOSTSCHWEIZ

In unserer Sonderbeilage, die am 15. November erscheint, stellen wir Ihnen die attraktivsten Arbeitgeber der Südostschweiz vor. Vom regionalen Familienbetrieb bis zum global agierenden Unternehmen – wir bieten Ihnen einen Blick hinter die Kulissen und zeigen, was es heisst, Teil dieser Erfolgsgeschichten zu sein. Werfen Sie einen Blick auf innovative Arbeitsmodelle, spannende Karrieremöglichkeiten und die besten Chancen in Ihrer Region!





Die Nachfolgeplanung ist ein komplexer und langwieriger Prozess. Mit der richtigen Vorbereitung und Einstellung dazu kann die Übergabe aber flüssender vonstatten gehen.

«DIE UNTERNEHMENSNACHFOLGE IST KEINE KRANKHEIT»

Die Geschäftsnachfolge gelingt, wenn Unternehmer genügend Zeit für den Übergabeprozess einplanen und sich nicht scheuen, fremde Hilfe in Anspruch zu nehmen. von Cornelius Raeber

Den passenden Nachfolger, die passende Nachfolgerin für (s)eine Firma zu finden, ist für jeden Unternehmer, für jede Unternehmerin ein herausfordernder, komplexer und langwieriger Prozess, der diverse Abklärungen und viel Geduld braucht. Zumal der demografische und gesellschaftliche Wandel, branchenspezifische Eigenheiten und allenfalls die Akademisierung eine Übergabesituation erschweren. Das ist wohl jedem Firmeninhaber bewusst.

Dennoch tut sich manch ein betroffener Patron schwer mit dem Gedanken, seine Nachfolge zeitgerecht und durchdacht anzugehen – und auch externe Hilfe in Anspruch zu nehmen. Dabei empfehlen Fachleute dringend, sich schon frühzeitig mit der Geschäftsnachfolge zu beschäftigen. «Den einzig richtigen Zeitpunkt dafür gibt es jedoch nicht, denn die Nachfolgeplanung ist ein laufender Prozess», weiss Jörg Sennrich, der Geschäftsführer vom Netzwerk KMU Next (siehe Box). Er kennt das Problem und bestätigt anlässlich des kürzlich durchgeführten KMU-Impuls-Anlasses des Bündner Gewerbeverbands (BGV): «Meist gibt es keine perfekte Lösung für eine Geschäftsübergabe und oft ist mehr als ein Versuch nötig, um zufriedenstellende Lösungen für alle Beteiligten in der Familie und im Betrieb zu finden.»

Zahlen bestätigen die Dringlichkeit

Zahlen belegen, dass der Übergabeprozess an mögliche Nachfolger mit vielen Fragezeichen versehen und Unwägbarkeiten belastet ist. Die Studie «St.Galler Nachfolge-Praxis» schätzt, dass im langfristigen Durchschnitt im Zeitraum von fünf Jahren rund 20 Prozent aller Unternehmen in der Schweiz vor einer Unternehmensnachfolge stehen. Weiter müsse davon ausgegangen werden, dass

lediglich 70 Prozent der Unternehmen tatsächlich in neue Hände übergehen und besonders viele Kleinst- und Kleinunternehmen sowie Einzelpersonengesellschaften bei einem Rückzug des Eigentümers aufgelöst oder liquidiert würden.

Bleibt noch die Frage, ob die übergebenen Unternehmen auch langfristig überleben. Obwohl dazu in der Schweiz keine konkreten Studien bestünden, schätzen die Autoren der erwähnten Analyse, basierend auf internationalen Studien, dass in der Schweiz fünf Jahre nach der Übergabe immer noch 95 Prozent der übertragenen Unternehmen existieren würden.

Die Situation in Graubünden

Auch in Graubünden sind es jährlich 200 bis 250 Unternehmen, die übergeben werden. Gemäss einer Umfrage des BGV werden rund die Hälfte der Bündner Betriebe in den kommenden zehn Jahren eine

ANLAUFSTELLE KMU NEXT

Der unabhängige und neutrale Verein KMU Next versteht sich als Netzwerk von Unternehmerinnen und Unternehmern, um den Wissens- und Erfahrungsaustausch zu fördern und den Wirtschaftsstandort Schweiz weiterzubringen. Ebenso ist der Verein Anlaufstelle bei Fragen zum Thema Unternehmensnachfolge. www.kmunext.ch

Nachfolgelösung finden müssen – ein Drittel davon werde dabei mit Schwierigkeiten konfrontiert werden. Das heisst, eine Nachfolge wurde erst ansatzweise angegangen, angestrebte Lösungen konnten nicht realisiert werden, eine Lösung sei in Bearbeitung oder noch sei keine Lösung in Sicht und der Betrieb darum wohl eingestellt werden müsse. Die Umfrage zeigt zudem, dass 16 Prozent der Unternehmen in Graubünden von Eigentümerinnen und Eigentümern geführt werden, die 60 Jahre oder älter sind.

Ängste nehmen, offen kommunizieren

Aber zurück zu Sennrich. Anhand von praktischen Beispielen zeigte er auf, dass neben den vielen lösbaren technischen Faktoren ein Unternehmer zuerst auf der emotionalen und persönlichen Ebene Klarheit schaffen muss, um den Nachfolgeprozess einzuleiten und den Betrieb «enkelfähig» zu machen, wie er das nannte. Für ihn als neutralen Berater gehe es in erster Linie darum, die Unternehmens- und Familiengeschichte zu verstehen, Vertrauen zu gewinnen, einem Unternehmer die Ängste vor dem Umbruch zu nehmen und allfällige Unsicherheiten zu beheben. «Denn eine Unternehmensnachfolge ist keine Krankheit», so Sennrich. Abgeklärt werden soll demnach die Art der Übernahme. D.h.: Ist eine familieninterne Nachfolge möglich, haben Mitarbeitende Interesse, in «ihren» Betrieb einzusteigen (Management-Buy-Out) oder sind es unternehmens- und familienexterne Personen (Management-Buy-In), die das Zepter übernehmen wollen? «Auf jeden Fall muss ein Nachfolger fachlich kompetent sein, unternehmerisch denken und eine Vision haben», betonte Sennrich. Ein besonderes Augenmerk müsse immer auf eine transparente Kommunikation gelegt werden. «Wenn nicht alle Beteiligten aus der Familie und dem Betrieb ehrlich und offen miteinbezogen und fundiert informiert werden, kann das zum Problem werden», weiss er weiter.

Fremde Hilfe annehmen

Dass es neben der emotionalen Seite des allenfalls lange dauernden und tiefgreifenden Ablöseprozesses auch sehr viel «Technisches und Sachliches» zu lösen gibt, zeigten am BGV-Impulsanlass Sabrina Bundi vom Treuhand- und Revisionsunternehmen RRT AG und Marco Schädler von der BMU Treuhand AG auf.

Sind erste Fragen zur Art der Übernahme angedacht, ist ebenso zu überlegen, ob denn die ganze Firma, nur Abteilungen, Produkte oder der Name weitergegeben werden sollen. In der Folge gibt es eine ganze Reihe an weiteren Fragen zu klären, die sich speziell um Finanzen, Steuern und Recht drehen. Wer soll das zu übernehmende Unternehmen bezahlen, macht die Bank mit, kann der Käufer eigenes Geld mitbringen, gibt es Möglichkeiten auf Bürgschaften zu zählen, soll sich der aktuelle Eigner mit einem Darlehen beteiligen und wie sieht es überhaupt mit der Altersvorsorge des Verkäufers aus? Wie Schädler aufzeigte, sind u.a. Bewertungsfragen zu klären, die Berechnung des Goodwills zu definieren, steuerliche Überlegungen anzustellen oder zu fragen, welche zukünftige Rechtsform denn die richtige sei? «Eine professionelle Beratung in Steuer- und Rechtsfragen ist absolut unerlässlich», empfehlen alle Fachleute übereinstimmend.

Übergabe kann Erlösung sein

Von vorwiegend positiven Erfahrungen im Übergabeprozess dürfen Felix und Nicola Schutz von der Schutz Filisur, Gartenbau Landschaftsbau AG berichten. «Unser familieninterner Übergabeprozess ist mit dem Einstieg von Nicola vor bald drei Jahren losgegangen», berichtet Vater Felix. Für ihn sei dieser Entscheid eine Erlösung und ein positiver Moment gewesen, auch wenn hie und da Zweifel da waren, ob alles gut werde. Er wies auch darauf hin, dass es eine ganze Reihe an praktischen Vorkehrungen gebraucht habe, und noch brauchen werde, um die offizielle und emotionsbeladene Übergabe am 1.1.2025 reibungslos zu vollziehen – und wenn es nur der Umzug seines Büros in einen hintern Bereich des Firmensitzes sei...

Erfolgreiche Übergabe als Ziel

Wie wichtig die räumliche Trennung vom «alten» zum «neuen» Chef ist, weiss auch Viktor Scharegg, der Präsident des BGV. Bei der eigenen Übergabe der Geschäftsleitung an seine Nachfolger habe er als Eigentümer sein Büro bereits ein Jahr vorher geräumt. Er beschwor die Anwesenden, keine Angst vor finanziellen Überlegungen zu haben, Grosszügigkeit walten zu lassen und eine erfolgreiche Geschäftsübergabe in den Vordergrund zu stellen.

BGV – DIE NACHFOLGE PLANEN

Der Bündner Gewerbeverein (BGV) hat sich auf die Fahne geschrieben, das Thema «Nachfolgeregelung» als Schwerpunkt zu behandeln und Unternehmerinnen und Unternehmer dahingehend zu unterstützen, bei Nachfolgeregelungen gute Lösungen für ihren Betrieb zu finden. Ziel ist es unter anderem, die Zukunft der regionalen Unternehmen und ihre Arbeitsplätze zu sichern und so die Wirtschaft im Kanton zu stärken. Darum wird der BGV in Zukunft informative Seminare anbieten.

Ein Ganztagesseminar findet am 20. November 2024 statt. Dabei werden fundierte und praxisnahe Informationen von Experten in den Bereichen Recht, Steuern und Finanzierung vermittelt. Siehe www.kmu-impuls.ch

Im März 2025 steht zudem das Wochenendseminar «Unternehmensnachfolge angehen» auf dem Programm. Im Rahmen dieses Seminars können sich Teilnehmerinnen und Teilnehmer vertieft mit Fragen der Unternehmensnachfolge auseinandersetzen. Anmeldungen sind ab November 2024 unter www.kmu-impuls.ch möglich.

Institution	Bachelor	Master	Doktorat	Forschung	Weiterbildung	Studiengang/ Forschungs- bereich	<div><div></div><div>Ausbildungsangebot</div></div> <div><div></div><div>Forschungsangebot</div></div>
Hochschule und Forschung							
GESUNDHEIT UND SOZIALES							
SUPSI Landquart www.supsi-landquart.ch	●	●		■	●	Studiengang: Physiotherapie Weiterbildung: MAS Exercise and Sports Physiotherapy CAS Coaching Competence Sport & Health CAS Medical Athletic Coach CAS International Sports Rehab CAS Nachhaltige Nachwuchs-Leistungsentwicklung Forschung: angewandte Forschung im Bereich Physiotherapie	
THIM – die internationale Hochschule für Physiotherapie www.physioschule.ch	●			■	●	Studiengang: Physiotherapie Forschung: angewandte Forschung im Bereich Physiotherapie Weiterbildung: CAS Digitales Praxismanagement Diverse Kurse	
DIGITAL SCIENCE, MULTIMEDIA PRODUCTION							
Fachhochschule Graubünden www.fhgr.ch	●	●	■	■	●	Studienangebote: Bachelorstudium Digital Business Management Bachelorstudium Information Science Bachelorstudium Multimedia Production/Media Engineering Masterstudienrichtung Data Visualization Joint Masterprogramm Digital Communication and Creative Media Production Masterstudienrichtung User Experience Design Weiterbildung: MAS in Business Intelligence MAS in Information Science CAS Artificial Intelligence CAS Artificial Intelligence in Media Production CAS Bibliotheks- und Archivpraxis CAS Big Data Analysis CAS Business Decision Intelligence CAS Customer & Marketing Intelligence CAS Digitale Trends in der Informationspraxis CAS Grundlagen der Informationspraxis CAS Museumsarbeit CAS Music Production Forschung: Schweizerisches Institut für Informationswissenschaft (SII), Forschungsschwerpunkt: Informations-organisation, Forschungsfelder: Bibliothek und Digitalisierung von analogem Kulturgut, Bildungsinformatik, Information Lifecycle Management; Forschungsschwerpunkt: Big Data und Analytics, Forschungsfelder: Data Analytics, Knowledge and User Research, Digital Business und Usability Engineering Institut für Multimedia Production (IMP), Forschungsschwerpunkt: Medienkonvergenz und Multimedialität, Forschungsfelder: Innovative Storytellingformate und Arbeitsprozesse, Mediennutzung in der konvergenten Medienlandschaft, Multimediale Systeme und AR/VR/MR Institut für Data Analysis, Artificial Intelligence, Visualization und Simulation (DAViS), Forschungsschwerpunkt Data Analysis, Artificial Intelligence, Visualization und Simulation, Forschungsfelder: Practical Data Science, Process Data, Visualization, Machine Learning and AI, Scientific Computing Institut für digitale Kommunikation und Medieninnovation (IDCMI) Doktorat: Doktoratsprogramme in Zusammenarbeit mit in- und ausländischen Universitäten	
LAB42 www.lab42.global	■	■	■	■		Forschung: Diverse Forschungsprojekte im Rahmen von Semester-, Bachelor- oder Masterarbeiten sowie als visiting Professor oder visiting Fellow sind nach Absprache möglich; dies unter anderem zu den Themen reasoning, abstraction and scientific discovery of AI sowie zu Large Language Models.	
INGENIEURBAU UND ARCHITEKTUR							
Fachhochschule Graubünden www.fhgr.ch	●		■	■	●	Studienangebote: Bachelorstudium Architektur Bachelorstudium Bauingenieurwesen I Grundlagen der Baupraxis (Vorbereitung auf das Studium) Weiterbildung: MAS in nachhaltigem Bauen CAS Urban Forestry CAS Weiterbauen am Gebäudebestand Fachkurs Bauleitung Grundlagen Fachkurs Bauleitung Anwendung Fachkurs Brandschutz Fachkurs Bäume, Häuser und öffentliche Räume Fachkurs Von Bäumen und Menschen Forschung: Institut für Bauen im alpinen Raum (IBAR), Forschungsschwerpunkt: Bauen im alpinen Raum, Forschungsfelder: Angewandte Glaziologie, Alpine Infrastrukturbauten, Forschungsschwerpunkt: Siedlungs-entwicklung, Forschungsfelder: Siedlungsplanung und Ortsbildentwicklung, Raumplanung Doktorat: Doktoratsprogramme in Zusammenarbeit mit in- und ausländischen Universitäten	
Zentrum für Angewandte Glaziologie www.fhgr.ch/zag	●			■	●	Ausbildung: Vertiefung Alpine Infrastrukturen/Naturgefahren in BSc Bauingenieurwesen Weiterbildung: Ökologie im Tourismus Forschung: Permafrost Süswasserspeicher und Gletscher Seeeisbildung Umweltgerechte Beschneigung Geografische Informationsverarbeitung	
KULTUR/SPRACHEN							
Frauenkulturarchiv Graubünden www.frauenkulturarchiv.ch				■		Forschung: Frauen- und Geschlechtergeschichte in Graubünden und im alpinen Raum	
Institut dal Dicziunari Rumantsch Grischun (IDRG) www.drg.ch				■	●	Weiterbildung: Interne Weiterbildung für die Redaktionsmitglieder Unterstützung bei Bachelor- und Masterarbeiten Dissertationen möglich Forschung: Erforschung und lexikografische Bearbeitung der bündnerromanischen Sprache und Kultur	
Institut für Kulturforschung Graubünden ikg www.kulturforschung.ch			■	■	●	Weiterbildung: Tagungen Vorträge Exkursionen Forschung: Geschichte Kulturwissenschaft Sprachen Architektur Archäologie Musikethnologie	
MANAGEMENT UND WIRTSCHAFT							
Fachhochschule Graubünden www.fhgr.ch	●	●	■	■	●	Studienangebote: Bachelorstudium Betriebsökonomie Bachelorstudienrichtung Digital Supply Chain Management Bachelorstudienrichtung Sport Management Masterstudienrichtung New Business Masterstudienrichtung Sustainable Business Development Weiterbildung: Executive MBA in Digital Technologies and Operations Executive MBA in Digital Transformation Executive MBA in Disruptive Business Development I Executive MBA in General Management Executive MBA für Absolventinnen und Absolventen Führungslehrgang Truppenkörper und Stabslehrgang Grosser Verband Executive MBA für Absolventinnen und Absolventen Generalstabsschule MAS in Business Administration MAS in eHealth MAS in Energiewirtschaft MAS für Absolventinnen und Absolventen Führungslehrgang Einheit und Stabslehrgang Truppenkörper DAS in Business Administration CAS Advanced Leadership CAS Digitale Transformation in der Verwaltung CAS Führung öffentliche Verwaltung und Non-Profit-Organisationen CAS Projektmanagement CAS Strategy with Impact Fachkurs Digitale Transformation Fachkurs Fachleute öffentliche Verwaltung mit eidg. Fachausweis Fachkurs Gemeinden und kantonale Verwaltung Fachkurs Leadership Forschung: Schweizerisches Institut für Entrepreneurship (SIFE), Forschungsschwerpunkt: Private Entrepreneurship, Forschungsfelder: Digitale Strategien und KI für Unternehmen, Innovation, Internationalisierung und Supply Chain, Corporate Responsibility Zentrum für Verwaltungsmanagement (ZVM), Forschungsschwerpunkt: Public Entrepreneurship, Forschungsfelder: Gemeindeführung, -strategie und -organisation, Kommunikation und Digitalisierung, Miliz- und Freiwilligentätigkeit Zentrum für wirtschaftspolitische Forschung (ZWF), Forschungsschwerpunkt: Wirtschaftspolitik, Forschungsfelder: Regionalentwicklung, Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik, Energieökonomie. KMU-Zentrum Graubünden: Anlaufstelle für KMU aus dem Kanton für Start-up, Innovation und Internationalisierung Doktorat: Doktoratsprogramme in Zusammenarbeit mit in- und ausländischen Universitäten	
MEDIZIN							
AO Innovation Translation Center (AO ITC) www.aofoundation.org/what-we-do/innovation-translation				■	●	Weiterbildung: Forschungspraktikum über die Durchführung von klinischen Studien am Standort Davos Ausbildung in evidenzbasierter klinischer Forschung (www.aopeer.org): I – Prinzipien der klinischen Forschung, IIa – Forschungsanträge schreiben, IIb – Studienmanagement, IIc – Statistik und Datenmanagement Forschung: Klinische Studien und Evidenzgenerierung in den Bereichen Orthopädie und Wirbelsäulen-, Kiefer- sowie Unfallchirurgie über das gesamte Feld muskuloskelettaler Erkrankungen	
AO Foundation/AO Education Institute www.aofoundation.org/what-we-do/education				■	●	Weiterbildung: Fellowships für Chirurginnen und Chirurgen, um Erfahrungen in Education-bezogenen Forschungsprojekten zu erhalten Kurse für Chirurginnen und Chirurgen sowie OP-Personal eLearning Faculty-Training, Kurse und Lehrmittel Forschung: eLearning Blended Learning Knowledge Translation und Innovation	
AO Research Institute Davos www.aofoundation.org/what-we-do/research-innovation		■	■	■	●	Weiterbildung: Fellowships für Chirurginnen und Chirurgen, um Erfahrung in Forschungsprojekten zu erhalten Forschung: Frakturheilung Defektheilung/Bandscheibendegeneration Tissue Engineering Sound Induced Morphogenesis (SIM) Biotechnologie Biomaterialien Biomechanik Implantatoberflächen Infektion Klinische und experimentelle Studien Verankerung von Implantaten im Knochen Osteoporose	
Cardio-CARE www.cardio-care.ch				■	●	Weiterbildung: Bachelor- oder Masterarbeit oder Promotion in informatischen, statistischen oder epidemio-logischen Disziplinen (z. B. Bioinformatik, Biostatistik, Epidemiologie) Forschung: bioinformatische oder biostatistische Forschung Arbeiten an der Schnittstelle zwischen Klinik und Labor (Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf)	
CK-CARE, Christine Kühne – Center of Allergy Research and Education www.ck-care.ch				■	●	Weiterbildung: Master in Medizin medizinische Dissertation Masterarbeit oder Doktorat in naturwissen-schaftlichen Disziplinen (z.B. Humanbiologie), je nach Fragestellung in Davos oder in Zusammenarbeit mit den Konsortiumspartnern in CH und DE Forschung: translationale/patientenbezogene Forschung in den Partnerinstitutionen und/oder in Davos in den CK-CARE eigenen Forschungseinrichtungen	
Gehirn- und Traumastiftung Graubünden, Chur www.gtsg.ch	■	■	■	●	●	Weiterbildung/Forschung: in den Bereichen Neurobiologie, Biomarker, Neuroalgorithmen, Aufmerksamkeits-/Hyperaktivitätsstörung, Neurophysiologie, Arousal	

Institution	Bachelor	Master	Doktorat	Forschung	Weiterbildung	Studiengang/ Forschungs- bereich	Hochschule und Forschung (Fortsetzung)	<div>● Ausbildungsangebot</div>	<div>■ Forschungsangebot</div>
MEDIZIN (FORTSETZUNG)									
Hochgebirgsklinik Davos www.hochgebirgsklinik.ch	■	■	■	■	●		Weiterbildung: Facharztweiterbildung Kardiologie, Innere Medizin, Pneumologie, Dermatologie, Allergologie/ Klinische Immunologie, Psychiatrie und Psychotherapie, interdisziplinärer Schwerpunkt für psychosoziale und psychosomatische Medizin, Mantelstudium Allergologie der Universität Zürich Forschung: Grundlagenforschung, translationale Forschung, Versorgungsforschung und klinische Forschungsprojekte		
Kantonsspital Graubünden/Departement Chirurgie www.ksgr.ch		■	■	■	●		Weiterbildung: für das ganze Spektrum der Chirurgie Forschung: klinische Forschung im Bereich der Chirurgie		
Kantonsspital Graubünden/ Departement Frauenklinik Fontana www.ksgr.ch		■	■	■	●		Weiterbildung: Facharztausbildung Gynäkologie und Geburtshilfe, operative Gynäkologie und Geburtshilfe, Fetomaternalmedizin und Senologie Ausbildung von Bachelor- und Masterstudenten der Medizin Forschung: klinische Forschung in Gynäkologie, Senologie und Geburtshilfe		
Kantonsspital Graubünden/ Departement Innere Medizin www.ksgr.ch		■	■	■	●		Weiterbildung/Forschung: breite klinisch orientierte wissenschaftliche Tätigkeit mit Schwerpunkten in Tumorthherapie, Pneumologie/Schlafmedizin, Immunologie		
Klinik für Neurologie und Neurorehabilitation www.kliniken-valens.ch		■	■	■	●		Weiterbildung: Facharztausbildung Neurologie Für Masterarbeiten und Doktorate in der Medizin Zusammen- arbeit mit der Universität Zürich Weiterbildung für Physiotherapeuten und Ärzte (Rehab Academy Valens) Bachelor- und Master-Arbeiten oder Dissertation für Physio- und Ergotherapeuten in Zusammenarbeit mit der entsprechenden Fachhochschule Forschung: im Bereich Neurologie und Rehabilitationsmedizin		
Klinik für Rheumatologie und internistische Rehabilitation www.kliniken-valens.ch		■	■	■	●		Weiterbildung: Facharztausbildung CH/EU für Rheumatologie Rehabilitation, Innere Medizin und Pneumologie Weiterbildung für Physiotherapeuten und Ärzte (Rehab Academy Valens) für Masterarbeiten und Doktorate in der Medizin Zusammenarbeit mit der Universität Bern sowie für Masterarbeiten im Rahmen des Joint medical master UniSG/UniZH mit der Universität Zürich Bachelor- und Master-Arbeiten oder Dissertation für Physio- und Ergotherapeuten in Zusammenarbeit mit der entsprechenden Fachhochschule Forschung: im Bereich muskuloskelettale und geriatrische Rehabilitation		
Medizincampus Davos www.medizincampusdavos.ch		■	■	■	●		Weiterbildung/Forschung: auf Anfrage in den angeschlossenen Institutionen		
PDGR Psychiatrische Dienste Graubünden www.pdgr.ch			●	■	●		Weiterbildung: Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Postgraduale Psychologie Forschung: Behandlungs- und Versorgungsforschung Psychiatrie und Psychotherapie		
Spital Davos/Klinik für Chirurgie und Orthopädie www.spitaldavos.ch		■	■	■	●		Weiterbildung/Forschung: Chirurgie und Orthopädie Masterarbeiten und Dissertationen im Bereich Chirurgie		
Davos Sports & Health www.davossportshealth.ch	■	■	■	■	●		Aus-/Weiterbildung: Sportmedizin Praktikum Bewegungswissenschaft/Forschung Forschung: Projekte zum Thema Sport und Immunologie/Allergie resp. Bewegungsapparat Entwicklung des Tourismus im Bereich Sport und Gesundheit		
Schweizerisches Institut für Allergie- und Asthmaforschung (SIAF) www.siaf.uzh.ch		●	●	■	●		Studiengang: Master- und PhD-Arbeiten der Schweizer Universitäten und der ETH Zürich in Life Science Forschung: Immunologie Asthma Allergologie Impfstoffentwicklung		
Stiftung für Gastroenterologische Chirurgie Davos www.davoscourse.ch					●		Weiterbildung: Bestandteil zur Erlangung des Facharztstitels CH und in mehreren Ländern Europas		
Swiss Research Institute for Sports Medicine (SRISM) www.sportsmed-research.ch	■	■	■	■	●		Aus-/Weiterbildung: Arbeiten der Schweizer Hochschulen und der ETH Zürich in Life Science Forschung: Sportimmunologie (Training, Immunologie, Stoffwechsel) Frau und Sport/Bewegung personalisierte Gesundheits- und Sportmedizin		
NATURWISSENSCHAFTEN UND UMWELT									
Bündner Naturmuseum www.naturmuseum.gr.ch				■	●		Weiterbildung: Sonderausstellungen «evolution happens» (bis 19.01.2025) Dauerausstellungen Säugetiere Graubündens, Vielfalt in der Natur, Geologie – Paläontologie – Mineralogie. Vorträge und Führungen «Rendez- vous am Mittag», «Natur am Abend», Vortragsreihe der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden Forschung: Sammlungswesen Biologie von Wirbeltieren und Wirbellosen		
Bündner Pärke www.graubuendenparcs.ch	■	■	■	■	●		Weiterbildung: Bachelor-, Master-, Doktorarbeiten Weiterbildungskurse Exkursionen Projektwochen Praktika Inputs in Vorlesungen Forschung: Natur und Umwelt Kultur und Sprache Nachhaltige Regionalentwicklung Tourismus Regionale Produkte und Wertschöpfungsketten Energie und Mobilität Partizipation und Sensibilisierung		
CSEM AG – Schweizer Zentrum für Innovation und Technologietransfer www.csem.ch	■	■	■	■	●		Studiengang/Weiterbildung/Forschung: Bachelor-, Master- und Doktorarbeiten von Schweizer und ausländischen Universitäten und Hochschulen auf den Gebieten Life Sciences, Diagnostik, Biosensoren, Photonik, Optoelektronik, und Nanotechnologie		
Physikalisch-Meteorologisches Observatorium Davos und Weltstrahlungszentrum www.pmodwrc.ch	■	■	■	■	●		Studiengang/Forschung: Bachelor-, Master- und Doktorarbeiten von Schweizer Universitäten und der ETH Zürich in den Gebieten Physik und Naturwissenschaften		
Schweizerischer Nationalpark www.nationalpark.ch	■	■	■	■	●		Weiterbildung: Naturama (öffentliche Vorträge) GIS- und Forschungskurse für Studierende Exkursionen Forschung: Praktika Ökologische Dauerbeobachtung (Ökosystemforschung) Säugetiere Pflanzen Geografische Informationsverarbeitung Gebirgsökologie		
UNESCO-Weltnaturerbe Tektonikarena Sardona www.unesco-sardona.ch	●	●		■	●		Weiterbildung: Bachelorarbeiten Masterarbeiten Forschung: Erdwissenschaften Geologie Geographie Natur Umwelt Tourismus Spezielles Interesse besteht an interdisziplinären Themen		
WSL-Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF, Davos www.slf.ch	■	■	■	■	●		Aus- und Weiterbildung: Bachelor-, Master-, Doktorarbeiten Kurse für Lawinensachverständige Vorlesungen an der ETH Zürich Lehrveranstaltungen für Fachhochschulen Forschung: Schneephysik Schneeklimatologie und Monitoring Schneehydrologie Schneeprozesse Hydrologie und Klimafolgen in Gebirgsregionen Lawinenbildung und Lawinendynamik Risiko und Resilienz Schutzmassnahmen Permafrost Alpine Fernerkundung Gebirgsökosysteme Alpine Massenbewegungen		
Climate Change, Extremes and Natural Hazards in Alpine Regions Research Centre CERC, Davos www.cerc.slf.ch	■	■	■	■	●		Aus- und Weiterbildung: Bachelor-, Master-, Doktorarbeiten Kurse für Studierende der ETH Zürich Lehrveranstaltungen für Fachhochschulen Beteiligung an Nachdiplomkurs Forschung: Permafrost Alpine Fernerkundung Gebirgsökosysteme Alpine Massenbewegungen Hydrologie und Komafolgen in Gebirgsregionen Risiko und Resilienz		
ZHAW Institut für Umwelt und Natürliche Ressourcen www.zhaw.ch/iunr	●	●	●	■	●		Studienangebote: Bachelorstudium Umweltingenieurwesen mit den Vertiefungen Biologische Landwirtschaft und Hortikultur, Erneuerbare Energien und Ökotechnologien, Naturmanagement, Umweltsysteme und Nachhaltige Entwicklung, Urbane Ökosysteme Masterstudium Umwelt und Natürliche Ressourcen mit den Schwerpunkten Agrarökologie und Ernährungssysteme, Biodiversität und Ökosysteme, Ökotechnologien und Erneuerbare Energien Weiterbildung: DAS Arten & Biodiversität, CAS Süsswasserfische Europas – Ökologie & Management CAS Vegetationsanalyse & Feldbotanik CAS Säugetiere – Artenkenntnis, Ökologie & Management CAS Gewässerrenaturierung CAS Makrozoobenthos – Gewässerbeurteilung & Artenkenntnis CAS Phytobenthos – Wasserpflanzen & Algen CAS Gartentherapie CAS Therapiegärten – Gestaltung & Management CAS Wald, Landschaft & Gesundheit CAS Naturbezogene Umweltbildung CAS Bodenkartierung/cartographie des sols Lehrgang Botanisches Malen & Illustrieren MOOC Aquaponic – the circular food production system, Panzerkrebse – Umgang in der Gastronomie, Fachspezifische Berufsunabhängige Ausbildung (FBA) Aquakultur Drohnengestützte Fernerkundung – Anwendung & Analyse Lehrgang Gartengestaltung naturnah Lehrgang Natur im Siedlungsraum Lehrgang Wildstaudenpflege zur Biodiversitätsförderung Lehrgang Naturnahe Teich- gestaltung Lehrgang Naturnaher Garten- und Landschaftsbau Lehrgang Pflanzenverwendung Lehrgang CAD im Gartenbau Lehrgang Vegetationstechnik in der Klima- und Schwammstadt Forschung: Forschungsbereiche Biologische Landwirtschaft Geoökologie Nachhaltigkeitstransformation und Ernährungssysteme Ökotechnologien und Energiesysteme Tourismus und Nachhaltige Entwicklung Urbane Ökosysteme Doktorat: Double Degree Programme in Zusammenarbeit mit der Universität Ljubljana, Slowenien, der Inland Norway University, Norwegen, und der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde, Deutschland		



südostschweizjobs.ch

**COCKPIT ANLEGEN
UND PER MOBILE
BEWERBEN!**



Institution	Bachelor	Master	Doktorat	Forschung	Weiterbildung	Studiengang/ Forschungs- bereich	Hochschule und Forschung (Fortsetzung)	Ausbildungsangebot	Forschungsangebot
PÄDAGOGIK									
Pädagogische Hochschule Graubünden (PHGR) www.phgr.ch	•	•	■	•	•		Studiengang: Bachelorstudium Kindergarten und Primarschule (1.–2.) Bachelorstudium Primarschule (1.–6.) Masterstudium Sekundarstufe I für Primarlehrpersonen Masterstudium Sekundarstufe I für Personen mit Fachbachelor Masterstudium Sekundarstufe I und Maturitätsschulen für Personen mit Fachmaster Masterstudium Schulische Heilpädagogik Masterstudium Schulentwicklung Weiterbildung: CAS – Zertifikatslehrgänge Weiterbildungskurse für Lehrpersonen Schulinterne Weiterbildungen Zusatzqualifikationen für Praxislehrpersonen, Schulleitungen und Lehrpersonen für Deutsch als Zweit- bzw. Fremdsprache Forschung: Schwerpunkte: Schule alpin Mehrsprachigkeit Schule und MINT		
TECHNIK									
Fachhochschule Graubünden www.fhgr.ch	•	•	■	■	•		Studienangebote: Bachelorstudium Photonics Bachelorstudienrichtung Mobile Robotics Bachelorstudium Computational and Data Science Bachelorstudienrichtung Artificial Intelligence in Software Engineering Master of Science in Engineering (MSE) Weiterbildung: Fachkurse Technik Forschung: Institut für Photonics und Robotics (IPR), Forschungsschwerpunkt: Smart Sensors and Applied Robotics, Forschungsfelder: Angewandte Robotik, Bildverarbeitung, Optoelektronik Doktorat: Doktoratsprogramme in Zusammenarbeit mit in- und ausländischen Universitäten		
THEOLOGIE									
Theologische Hochschule Chur www.thchur.ch	•	•	•	•	•		Studiengang: Bachelor-Studiengang Katholische Theologie Master-Studiengang Katholische Theologie Studiengang zum Theologischen Abschlusszeugnis Weiterbildung: In Kooperation mit der Universität Bern: Studiengänge des Aus- und Weiterbildungsprogramms in Seelsorge, Spiritual Care und Pastoralpsychologie (AWS) In Kooperation mit der Universität Zürich: CAS in Spiritual Care UZH Forschung: Lizentiat Doktorat in Kath. Theologie		
TOURISMUS									
Zentrum für Angewandte Glaziologie www.fhgr.ch/zag	•			■	•		Ausbildung: Vertiefung Alpine Infrastrukturen/Naturgefahren in BSc Bauingenieurwesen Weiterbildung: Ökologie im Tourismus Forschung: Permafrost Süsswasserspeicher und Gletscher Seeeisbildung Umweltgerechte Beschneigung Geografische Informationsverarbeitung		
Fachhochschule Graubünden www.fhgr.ch	•	•	■	■	•		Studienangebote: Bachelorstudium Tourismus (deutsch/englisch oder englisch) Masterstudienrichtung Tourism and Change (englisch) Vorbereitungsprogramm Tourism Summer School Weiterbildung: CAS Event Management Fachkurs Service Design Academy Forschung: Institut für Tourismus und Freizeit (ITF), Forschungsschwerpunkt: Tourismusentwicklung, Forschungsfelder: Tourismus- und Freizeitstrukturen, Digitale Transformation im Tourismus, Touristische Lebensräume Doktorat: Doktoratsprogramme in Zusammenarbeit mit in- und ausländischen Universitäten		
EHL Hotelfachschule Passugg www.ssth.ehl.edu	•						Studiengang: Bachelor of Science in International Hospitality Management (3 Semester im Anschluss an den Lehrgang Dipl. Hoteliere-Gastronomin/Hotelier-Gastronom HF), Studienorte sind Passugg und Lausanne, Englischsprachiger Lehrgang Weiterführendes Master-Studium an der EHL Hospitality Business School in Lausanne möglich		
Das Verfassen einer Masterarbeit oder Dissertation an einer der Forschungsinstitutionen wird dann als «Forschungsangebot» mit einem Viereck bezeichnet, wenn der Titel von einer mit der Forschungsinstitution verbundenen Universität verliehen wird. Punkte erhalten nur Institutionen, die selber den entsprechenden Titel vergeben können.									

STUDIUM AN HOCHSCHULEN

PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE GRAUBÜNDEN, CHUR

Die PH Graubünden bietet einzigartige Aus- und Weiterbildungen für angehende und praktizierende Lehrpersonen an - auf Deutsch, Italienisch und Rätoromanisch. Sie ist die einzige dreisprachige Institution im nationalen Bildungswettbewerb. Weiterbildungen auf Masterniveau, Zertifikatslehrgänge und eine breite Auswahl an Zusatzqualifikationen für Lehrpersonen komplettieren das Angebot. Die PH Graubünden forscht zu aktuellen Themen im schulischen Umfeld. Die Forschung an der PH Graubünden beschäftigt sich schwergewichtig mit Fragestellungen aus den Bereichen «Mehrsprachigkeit», «Schule und MINT» und «Schule im alpinen Raum». Die Forschungsfragen gehen von konkreten Problemstellungen aus und suchen nach Verbesserungs- und Entwicklungsmöglichkeiten. Die aus den Forschungsprojekten gewonnen Erkenntnisse fliessen sowohl in die Lehre, die Praxis und in die Lehrmittelentwicklung ein. Insgesamt führt die PH Graubünden vier Forschungsprofessuren - die Sonderprofessur Integrierte Mehrsprachigkeitsdidaktik mit Schwerpunkt Romanisch sowie Italienisch, Mathematikdidaktik sowie Erziehungswissenschaften.

info@phgr.ch
www.phgr.ch



SUPSI LANDQUART THIM – DIE INTERNATIONALE HOCHSCHULE FÜR PHYSIOTHERAPIE

Die Supsi Landquart bietet in Zusammenarbeit mit der Thim van der Laan AG den Bachelor-Studiengang in Physiotherapie in Landquart an. Das Weiterbildungsangebot beinhaltet einen Master of Advanced Studies in Exercise and Sports Physiotherapy, welches modular aufgebaut ist und aus vier CAS besteht. Das Angebot von THIM – Die Internationale Hochschule umfasst einen Bachelorstudiengang in Physiotherapie gemäss niederländischen Richtlinien, welcher entweder im Modus A (Montag – Donnerstag), im Modus B (Freitag – Samstag) oder Modus S (Montag – Mittwoch) absolviert werden kann. Im Weiterbildungsbereich werden ein CAS Digitales Praxismanagement und verschiedene Kurse angeboten.

info@physiostudium.ch
www.physiostudium.ch



FACHHOCHSCHULE GRAUBÜNDEN, CHUR

Als agile Hochschule setzt die FH Graubünden auf dynamisches Denken und proaktives Handeln. Mit diesem Mindset gestaltet sie nachhaltig die Zukunft mit. Studium und Forschung sind interdisziplinär und orientieren sich an praktischen Herausforderungen in Wirtschaft und Gesellschaft. Ihre über 2000 Studierenden bildet sie zu hochqualifizierten und verantwortungsvollen Persönlichkeiten aus. In ihrer Forschung fokussiert sie auf die Themen Angewandte Zukunftstechnologien, Entwicklung im alpinen Raum und Unternehmerisches Handeln, und agiert auch partizipativ in Reallaboren. Die Mitwirkung der Hochschulangehörigen trägt zur Weiterentwicklung der Fachhochschule bei.

info@fhgr.ch
www.fhgr.ch



THEOLOGISCHE HOCHSCHULE

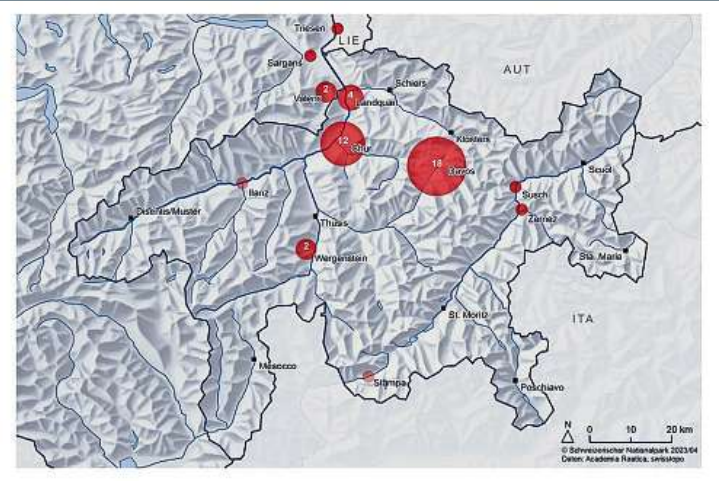
Die Theologische Hochschule Chur (TH Chur) widmet sich der akademischen Lehre und Forschung in allen Bereichen der katholischen Theologie. Dazu gehören: Philosophie und wissenschaftliche Reflexion von Glauben und Ethik; historische Forschung; historisch-kritische und hermeneutische Auslegung der Bibel; Reflexion religiöser Praxis in Theologie, Kirche, Schule und Gesellschaft. In der postgraduierten Forschung vergibt die TH Chur die akademischen Grade des Lizentiats und Doktorats.

rektorat@thchur.ch
www.thchur.ch

WISSENSCHAFTEN, FORSCHUNG UND BILDUNG IN GRAUBÜNDEN

Denken Sie an Forschung, wenn Sie an Graubünden denken?

Die Academia Raetica mit Sitz in Davos ist die Vereinigung zur Förderung von Wissenschaft, Forschung und Bildung im Kanton Graubünden und seiner Umgebung. Sie trägt damit zur wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung Graubündens als Forschungs- und Bildungsstandort bei. Ihr langfristiges Ziel ist die nachhaltige Verankerung der Forschung und Hochschulbildung im Gesamtportfolio des Kantons im Sinne eines «Wissenschaftsverbundes Graubünden» von nationaler und internationaler Ausstrahlung.



Karte «Academia Raetica», Mitgliedsinstitutionen
(© Schweizerischer Nationalpark, Daten: Academia Raetica, swisstopo)

In der Entwicklung der Forschung und Hochschulen orientiert sich Graubünden an der integrierten Forschungs- und Innovationsstrategie. Dabei hat der Kanton sechs Profildfelder definiert, in welchen sich Graubünden in den kommenden Jahren weiterentwickeln soll:

- Tourismus & Wirtschaft
- Ressourcen & Naturgefahren
- Schlüsseltechnologien
- Kultur & Vielfalt
- Life Science
- Computational Science



Lesen Sie hier mehr über die Academia Raetica und erfahren Sie, welche Institutionen Graubündens sich in den sechs Profildfeldern positionieren und Forschung betreiben.

Heute gibt es in Graubünden mehr als dreissig Forschungsinstitutionen, Hochschulen und Kliniken, welche sich in Bildung und Forschung engagieren und Mitglieder der Academia Raetica sind.

Die Academia Raetica berichtet regelmässig in der «Bündner Woche» und der «Davoser Zeitung» über aktuelle Forschungsthemen. Scannen Sie die QR-Codes auf den folgenden Seiten, um ausgewählte Artikel aufzurufen.

PROFILFELD 1: TOURISMUS UND WIRTSCHAFT



FHGR – ZENTRUM FÜR VERWALTUNGSMANAGEMENT (ZVM)

Das ZVM hat sich zum Ziel gesetzt, öffentliche Verwaltungen, Verbände und Sport-Clubs in ihrer Entwicklung zu begleiten und ihnen als Ansprechpartner zu dienen. Die Forschungsfelder des ZVM liegen in den Bereichen Gemeindeführung, -strategie und -organisation, Kommunikation und Digitalisierung sowie Miliz- und Freiwilligentätigkeit.

zvm@fhgr.ch
www.fhgr.ch/zvm

FHGR – INSTITUT FÜR TOURISMUS UND FREIZEIT (ITF)

Durch angewandte Forschung und praxisnahe Projekte trägt das ITF zur Weiterentwicklung des Tourismus bei. Insbesondere der Revitalisierungsprozess des Schweizer und Bündner Tourismus wird aktiv begleitet. Dafür werden die Forschungsfelder Touristische Lebensräume, Digitale Transformation im Tourismus sowie Tourismus- und Freizeitinfrastruktur bearbeitet. Mit Destinationen, Leistungsträgern, Verbänden sowie Politik und Verwaltung erarbeiten wir Lösungen zu unternehmerischen, gesellschaftlichen und politischen Fragen in den Bereichen Tourismus und Freizeit.

itf@fhgr.ch
www.fhgr.ch/itf

FHGR – ZENTRUM FÜR WIRTSCHAFTSPOLITI- SCHE FORSCHUNG (ZWF)

Das ZWF ist das Kompetenzzentrum für Volkswirtschaftslehre, Wirtschaftspolitik und angewandte Statistik und erbringt Forschungs- und Beratungsdienstleistungen für Wirtschaft sowie Politik und trägt zur Lösung von wirtschafts- und regionalpolitischen Fragen bei. Es versteht sich als Diskussionsplattform im Bereich der nationalen und regionalen Wirtschaftspolitik und fördert den Wissens- und Erfahrungsaustausch. Die Forschung des ZWF verbindet Fach- und Methodenkompetenz, ist anwendungs- und lösungsorientiert und bearbeitet Fragestellungen des alpinen Raumes.

zwf@fhgr.ch
www.fhgr.ch/zwf

FHGR – SCHWEIZERI- SCHES INSTITUT FÜR ENTREPRENEURSHIP (SIFE)

Das SIFE orientiert sich thematisch an aktuellen Herausforderungen der Praxis. Es forscht in den Bereichen digitale Strategien und KI für Unternehmen, Innovation, Internationalisierung und Supply Chain sowie Corporate Responsibility. Dabei kooperiert das SIFE mit Wirtschaftspartnern und Konsortien in nationalen und internationalen Forschungsprojekten, um die für die Praxis relevanten Fragestellungen forschungsseitig zu beantworten. Daneben führt das Institut auch viele kleinere Forschungs- und Dienstleistungsprojekte durch.

sife@fhgr.ch
www.fhgr.ch/sife

Projekt Circulus
Kreislaufwirtschaft
mit maximale Nachhaltig-
keit und Netto-Null-
Emissionen.



Das Flagship Circulus
fördert durch Initiativen
zur Kreislaufwirtschaft.

PROFILFELD 2: RESSOURCEN & NATURGEFAHREN

FHGR – INSTITUT FÜR BAUEN IM ALPINEN RAUM (IBAR)

Das Ibar fokussiert seine praxis-orientierten Projekte und Zielsetzungen auf den Alpenraum. Zu den besonderen Schwerpunkten der Forschung gehören ingenieurtechnische und architektonische Fragen wie die Optimierung von Infrastrukturbauten und Schutzbauwerken im Gebirge oder die Sanierung alter Bausubstanz. Wichtig ist zudem die Suche nach anspruchsvollen Baulösungen und Siedlungsgestaltungen, die den Ingenieurbedürfnissen im Berggebiet, der regionalen Architektur und den Besonderheiten der alpinen Landschaft gerecht werden.

ibar@fhgr.ch
www.fhgr.ch/ibar

WSL-INSTITUT FÜR SCHNEE- UND LAWINEN- FORSCHUNG SLF, DAVOS

Das SLF ist ein international tätiges Forschungs- und Dienstleistungszentrum und erforscht den Schnee, seine Wechselwirkungen mit der Atmosphäre, Lawinen sowie weitere Massenbewegungen, Lawinenschutz, Permafrost, Schneehydrologie und Gebirgskosysteme. Das Forschungszentrum Cerc als Teil des SLF beschäftigt sich speziell mit Klimawandel, Extremereignissen als auch Naturgefahren im alpinen Raum und bietet u.a. Beratungen zu Lawinenschutzmassnahmen, die Entwicklung von Warnsystemen für Naturgefahren und die App zur Lawinenprävention «White Risk» an.

contact@slf.ch
www.slf.ch

Schnee oder Pflanze?

Maschinelles Lernen
hilft, den Unterschied
zu erkennen.

BÜNDNER NATURMUSEUM, CHUR

Kantonales Naturmuseum mit den Fachbereichen Biologie (Botanik und Zoologie) und Erdwissenschaften (Geologie, Mineralogie, Paläontologie), umfangreiche Studiensammlungen, Forschungsschwerpunkt Sammlungswesen. Sonderausstellungen: «evolution happens» (bis 19.01.2025). Dauerausstellungen Säugetiere, Biodiversität, Erdwissenschaften. Rendez-vous am Mittag: monatliche Vorträge, Natur am Abend: Führungen durch die Dauerausstellung, Vorträge der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden.

info@bnm.gr.ch
www.naturmuseum.gr.ch

PHYSIKALISCH- METEOROLOGISCHES OBSERVATORIUM DAVOS UND WELTSTRAHLUNGSZENT- RUM, DAVOS

Das Physikalisch-Meteorologische Observatorium erforscht seit 1907 den Einfluss der Sonnenstrahlung auf das Erdklima. 1971 kam durch die Weltmeteorologische Organisation der Auftrag als Weltstrahlungszentrum (World Radiation Center) hinzu. Es hat die Aufgabe, Referenzmessgeräte zu betreiben, auf die sich alle meteorologischen Strahlungsmessungen weltweit stützen. Sonnenstrahlungsmessungen in allen Wellenlängenbereichen gehören zu den Haupttätigkeiten des Instituts.

team-office@pmodwrc.ch
www.pmodwrc.ch

VEREIN BÜNDNER PÄRKE, WERGENSTEIN

Die Bündner Pärke (Parc Ela, Naturpark Beverin, Biosfera Val Müstair, Parco Val Calanca, Schweizerischer Nationalpark, UNESCO Welterbe Tektonikarena Sardona und UNESCO Biosfera Engiadina Val Müstair) zeichnen sich durch eine intakte Natur- und Kulturlandschaft aus und setzen sich für eine nachhaltige Regionalentwicklung ein. Sie bieten damit eine spannende Ausgangslage für Bachelor- und Masterarbeiten sowie Forschungsprojekte. Die Pärke organisieren zudem verschiedene Weiterbildungen und Angebote im Bereich Bildung für Nachhaltige Entwicklung.

info@graubuendenparcs.ch
www.graubuendenparcs.ch

SCHWEIZERISCHER NATIONALPARK, ZERNEZ

Der Schweizerische Nationalpark SNP ist das grösste Wildnisgebiet und der einzige Nationalpark der Schweiz. Seit der Gründung im Jahr 1914 verfolgt er die Ziele Naturschutz, Forschung und Öffentlichkeitsarbeit/Umweltbildung. Der SNP bietet über 50 Forschungsprojekten aus dem In- und Ausland eine Plattform für Studien. Der Bereich Forschung und Monitoring betreibt und betreut eigene Projekte und koordiniert die Forschungsaktivitäten zusammen mit der Forschungskommission SNP (angesiedelt bei der Akademie der Naturwissenschaften Schweiz, SCNAT).

forschung@nationalpark.ch
www.nationalpark.ch

UNESCO-WELTNATUR- ERBE TEKTONIKARENA SARDONA, SARGANS

In der ursprünglichen und vielfältigen Gebirgslandschaft um den Piz Sardona im Grenzgebiet der Kantone Graubünden, St. Gallen und Glarus lassen sich die Merkmale der Gebirgsbildung auf weltweit einzigartige Weise erleben. Das 330 km² umfassende Gebiet besitzt einen grossen pädagogischen und wissenschaftlichen Wert. Die Geschäftsstelle pflegt gute Beziehungen zu den regionalen und nationalen Forschungsinstitutionen und betreut laufend Bachelor- und Masterarbeiten sowie andere Forschungsarbeiten.

info@unesco-sardona.ch
www.unesco-sardona.ch

ZHAW INSTITUT FÜR UMWELT UND NATÜRLICHE RESSOURCEN IUNR

Das Iunr fokussiert auf die Entwicklung nachhaltiger Lösungen für gesellschaftsrelevante Fragestellungen. Das Angebot umfasst einen Bachelor Umweltingenieurwesen und einen Master Umwelt und Natürliche Ressourcen sowie ein vielfältiges und praxisnahes Weiterbildungsprogramm. Der Forschungsbereich Tourismus und Nachhaltige Entwicklung setzt in Wergenstein Projekte zur nachhaltigen regionalen Entwicklung um. Er engagiert sich mit dem Ziel, den ländlichen Raum zu beleben, Plattformen zu schaffen und Impulse zu setzen.

wergenstein.isfm@zhaw.ch
www.zhaw.ch/iunr/tne

FHGR/ACADEMIA EN- GIADINA – ZENTRUM FÜR ANGEWANDTE GLAZIOLOGIE (ZAG)

Das ZAG ist auf Gletscher und Permafrost, Sicherheit auf gefrorenen Seen, Umweltbildung, System- und Szenarioanalysen, Spezialexkursionen, Geografische Informationssysteme sowie Geo-Radarmessungen spezialisiert. Als Kooperation der FHGR und der Academia Engiadina hat es Standorte in Chur und Samedan. Das ZAG arbeitet mit der Hochschule Luzern, der Pädagogischen Hochschule Graubünden, der ETH Zürich und den Universitäten Fribourg und Utrecht (NL) zusammen.

zag@fhgr.ch
www.fhgr.ch/zag
www.academia-engiadina.ch/zag

CLIMATE CHANGE, EXTRE- MES AND NATURAL HAZARDS IN ALPINE REGIONS RESEARCH CENTRE CERC, DAVOS

Das Forschungszentrum Cerc erarbeitet praxistaugliche Lösungsansätze für relevante Probleme, die sich Gebirgsregionen aufgrund Klimawandel, Extremereignissen und Naturgefahren stellen. Als Forschungs-, Wissens- und Umsetzungsdrehscheibe verknüpft das Cerc internationale Spitzenforschung mit regionalem Wissen. Es ist Teil des WSL-Instituts für Schnee- und Lawinenforschung SLF in Davos. Es wird vom Kanton Graubünden und der Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL getragen und von der ETH Zürich unterstützt.

cerc@slf.ch
www.cerc.slf.ch



Mehr Informationen zu den
Sonnenprotonen und dem
Erdmagnetfeld.



Mehr Informationen zum
maschinellen Lernen.

PROFILFELD 3: SCHLÜSSEL- TECHNOLOGIEN



CSEM AG - SCHWEIZER ZENTRUM FÜR INNOVATI- ON UND TECHNOLOGIE- TRANSFER, LANDQUART

CSEM ist ein renommiertes Schweizer Innovationszentrum mit dem Auftrag, die Innovationstätigkeit der Schweizer Unternehmen zu unterstützen und die Wirtschaft zu stärken. Mit Lösungen in den Bereichen Präzisionsmikrofertigung, Digitalisierung und nachhaltige Energien stellen wir uns den Herausforderungen von demografischem, digitalem und klimatischem Wandel. Unser 28-köpfiges Team in Landquart ist auf die Entwicklung bio-chemischer und optischer Sensoren sowie deren Integration in komplexe Systeme fokussiert.

landquart@csem.ch
www.csem.ch

FHGR – INSTITUT FÜR MULTIMEDIA PRODUCTION (IMP)

Das IMP beschäftigt sich mit Medienkonvergenz und Multimedialität – insbesondere mit innovativen Storytelling-Formaten und digitalen Arbeitsprozessen, mit der Mediennutzung in der konvergenten Medienlandschaft und mit multimedialen Systemen. Ein Schwerpunkt liegt auf immersiven Technologien wie Augmented Reality (AR) und Virtual Reality (VR), aber auch 360-Grad- und 3D-Technologien sowie Journalismus und KI.

imp@fhgr.ch
www.fhgr/imp

FHGR – INSTITUT FÜR PHOTONICS UND ROBOTICS (IPR)

Der Forschungsschwerpunkt des IPR ist «Smart Sensors and Applied Robotics» und beschäftigt sich mit der industriellen Anwendung von Photonics-Technologien sowie der Entwicklung von intelligenten Robotern. Kombiniert man mit optoelektronischen Sensoren erhobene Daten mit intelligenten Algorithmen, können sogenannte «Smart Sensors» realisiert werden. Diese Sensoren können wiederum mit Aktorik, Antriebstechnik, Kommunikation, Navigation und Energietechnik kombiniert werden, um intelligente, autonome und/oder mobile Roboter zu realisieren.

ipr@fhgr.ch
www.fhgr.ch/ipr

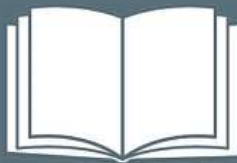


**Innovative
Trainingslösungen**
Entwicklung neuer
Technologien für die chirurgi-
sche Ausbildung.



Mehr Informationen zu den
neuen Trainingslösungen für
die chirurgische Ausbildung.

PROFILFELD 4: KULTUR & VIelfALT



INSTITUT DAL DICZIU- NARI RUMANTSCH GRISCHUN, CHUR

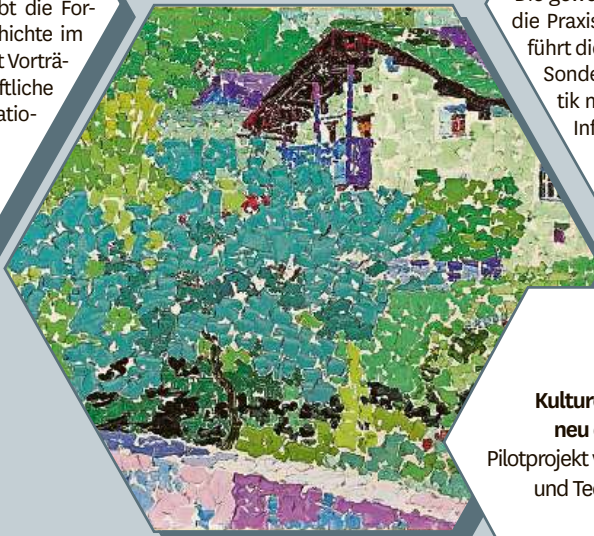
Das Institut dal Dicziunari Rumantsch Grischun (IDRG) wurde im Jahr 1904 gegründet und ist ein wichtiges Forschungs- und Dokumentationszentrum zur bündnerromanischen Sprache und alpinen Kultur. Im Institut dal DRG wird das Nationale Wörterbuch des Bündnerromanischen erarbeitet und publiziert (bisher erschienen 14 Bände und vier Doppelfaszikel, Wortreihe A – MOGUL). Das DRG berücksichtigt alle bündnerromanischen Idiome und Dialekte. Die DRG-Artikel A – MIRAR und Fotothek sind auch online verfügbar

info@drg.ch
www.drg.ch

FRAUENKULTURARCHIV GRAUBÜNDEN, CHUR

Das Frauenkulturarchiv Graubünden ist eine unabhängige und gemeinnützige Stiftung zur Erforschung der Geschichte der Frauen in Graubünden. Es bewahrt über 250 private Nachlässe und Archive von Frauenorganisationen, besitzt eine umfangreiche und öffentlich zugängliche Bibliothek und betreibt die Forschungsstelle zur Frauen- und Geschlechtergeschichte im alpinen Raum. Das Frauenkulturarchiv organisiert Vorträge, kulturelle Veranstaltungen und wissenschaftliche Tagungen und ist Beratungsstelle für Organisationen, Private oder Medienschaffende.

frauenkulturarchiv@bluewin.ch
www.frauenkulturarchiv.ch



**Kulturelles Erbe
neu erleben**
Pilotprojekt verknüpft Kunst
und Technologie.

PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE GRAUBÜNDEN, CHUR

Die Forschung beschäftigt sich schwergewichtig mit Fragen aus den Bereichen «Mehrsprachigkeit», «Schule und MINT» und «Schule im alpinen Raum» und geht von konkreten Problemstellungen aus. Die gewonnenen Erkenntnisse fließen sowohl in die Lehre, die Praxis und in die Lehrmittelenwicklung ein. Insgesamt führt die PH Graubünden vier Forschungsprofessuren, die Sonderprofessur Integrierte Mehrsprachigkeitsdidaktik mit Schwerpunkt Romanisch sowie Italienisch, Informatik und Informatikdidaktik sowie Erziehungswissenschaften.

info@phgr.ch
www.phgr.ch

**Die Sprachdetektivin aus
Graubünden**
Wie internationale Wörter ins
Bündnerromanische finden

THEOLOGISCHE HOCH- SCHULE CHUR

Die Theologische Hochschule Chur (TH Chur) widmet sich der akademischen Lehre und Forschung in allen Bereichen der katholischen Theologie. Dazu gehören: Philosophie und wissenschaftliche Reflexion von Glauben und Ethik; historische Forschung; historisch-kritische und hermeneutische Auslegung der Bibel; Reflexion religiöser Praxis in Theologie, Kirche, Schule und Gesellschaft. In der postgraduierten Forschung vergibt die TH Chur die akademischen Grade des Lizentiats und Doktors.

rektorat@thchur.ch
www.thchur.ch

INSTITUT FÜR KULTURFORSCHUNG GRAUBÜNDEN, CHUR

Unabhängiges Forschungsinstitut, getragen von einer Stiftung und verbunden mit dem Verein für Kulturforschung Graubünden, mit finanziellen Beiträgen von Bund und Kanton. Das Institut betreibt und fördert geistes-, sozial- und kulturwissenschaftliche Forschung mit allgemeinem Bezug zum Alpenraum und unter besonderer Berücksichtigung Graubündens und der Nachbarregionen. Zahlreiche interdisziplinäre Forschungsvorhaben werden in Kooperation mit Universitäten und Institutionen im In- und Ausland erarbeitet. Das Institut gibt jährlich mehrere Buchpublikationen heraus.

info@kulturforschung.ch
www.kulturforschung.ch



Mehr Informationen zur
Verbindung von Technologie
und Kunst



Mehr Informationen zur
Entwicklung der Bündnerro-
manischen Sprache

PROFILFELD 5: LIFE SCIENCE

CARDIO-CARE, DAVOS

Cardio-Care ist ein Programm der Kühne-Stiftung und forscht zur Erblichkeit von Herz-Kreislauferkrankungen. In dem zentralen Projekt von Cardio-Care wurde das ganze Genom von insgesamt 9000 Personen sequenziert. Dieses Projekt wird gemeinsam mit der Klinik für Kardiologie des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf durchgeführt und ist aktuell das grösste Projekt dieser Art im deutschsprachigen Raum. Darüber hinaus ist Cardio-Care an klinischen Studien und der Anwendung und Weiterentwicklung von Verfahren der Künstlichen Intelligenz beteiligt.

info@cardio-care.ch
www.cardio-care.ch

DAVOS SPORTS & HEALTH, SPITAL DAVOS

Davos Sports & Health (DSH) ist ein von Swiss Olympic akkreditiertes Zentrum der Sportmedizin am Spital Davos. Spezialist/innen aus Sportmedizin/Orthopädie, Wissenschaft und Physiotherapie betreuen kompetent und unkompliziert Spitzensportler/innen, ambitionierte Hobbysportler/innen und alle, die fit werden und bleiben möchten. In diesem Rahmen werden auch Forschungsprojekte mit (lokalen) Instituten durchgeführt, wobei der Bewegungsapparat, aber auch Themen wie Immunologie/Allergien aus sportmedizinischer Sicht betrachtet werden.

info@davossportshealth.ch
www.davossportshealth.ch

Die Lunge verstehen
Virale Infektionen und ihre Auswirkungen auf Asthma und Allergien.

KLINIKEN VALENS

Die Kliniken Valens sind eine gemeinnützige Stiftung und spezialisiert auf die Rehabilitation von Patient/innen mit Beeinträchtigungen am Bewegungsapparat und Nervensystem, Herz- und Gefässerkrankungen, internistisch-onkologischen, pneumologischen sowie psychischen und psychosomatischen Erkrankungen. An acht Standorten werden stationäre Rehabilitation, akutnahe Frührehabilitation sowie ambulante Reha-Leistungen angeboten. Die fachbereich- und standortübergreifende Forschung sichert das hochstehende Angebot. Das Clinical Trial Board, koordiniert die Forschung und fördert den Austausch zwischen den Akteuren sowie den Kooperationspartnern.

info@kliniken-valens.ch
www.kliniken-valens.ch

AO EDUCATION INSTITUTE (AO EI)

Das AO Education Institute (AO EI) entwickelt für die AO Foundation und ihre klinischen Divisionen innovative globale Curricula und Lehrmittel für die professionelle Weiterbildung. Kurse, eLearning, Bücher, Zeitschriften, Videos und Referenzmaterialien unterstützen Chirurgeninnen und Chirurgen sowie OP-Personal bei der stetigen Verbesserung der Behandlung ihrer Patientinnen und Patienten. Das AO Education Institute vermittelt Zugang zu einem globalen Netzwerk von Expertinnen und Experten in diesen chirurgischen Spezialgebieten.

info@aofoundation.org
www.aofoundation.org

CK-CARE, CHRISTINE KÜHNE – CENTER FOR ALLERGY RESEARCH AND EDUCATION, DAVOS

Im Juli 2009 hat die Kühne-Stiftung das Christine Kühne – Center for Allergy Research and Education CK-Care mit Sitz in Davos Wolfgang initiiert. Renommierte Forschungsgruppen arbeiten mit Kooperationspartnern grenzübergreifend daran, Defizite im Bereich von Diagnose, Behandlung und Rehabilitation allergiekranker Menschen zu beheben und leisten damit einen wichtigen Beitrag zum nachhaltigen Wohl der Patientinnen und Patienten. Aktuell liegt der Fokus auf die Erforschung und Behandlung der atopischen Dermatitis.

info@ck-care.ch
www.ck-care.ch

SUPSI LANDQUART THIM – DIE INTERNATIONALE HOCHSCHULE FÜR PHYSIOTHERAPIE

Die Supsi Landquart bietet den Bachelor-Studiengang in Physiotherapie an. Das Angebot beinhaltet einen Master of Advanced Studies in Exercise and Sports Physiotherapy, welches aus vier CAS besteht. Das Angebot von Thim umfasst einen Bachelorstudiengang in Physiotherapie gemäss niederländischen Richtlinien, welcher in verschiedenen Modi absolviert werden kann. Im Weiterbildungsbereich werden ein CAS Digitales Praxismanagement und verschiedene Kurse angeboten.

info@physiostudium.ch
www.physiostudium.ch

AO INNOVATION TRANSLATION CENTER, DAVOS

Das AO Innovation Translation Center (AO ITC) nimmt bei der Implementierung von Innovationen in die klinische Praxis eine zentrale Rolle ein. Vier Kompetenzzentren decken den gesamten Kreislauf in den Bereichen Forschung und Entwicklung ab: Innovationsmanagement, Entwicklung und Marktreife neuer klinischer Lösungen in Zusammenarbeit mit akademischen Einrichtungen und Industriepartnern, Testung und Validierung sowie deren Qualitätsnachweis für den klinischen Einsatz durch das Gütesiegel der AO, sowie klinische Forschung in Gesundheitseinrichtungen weltweit.

info@aofoundation.org
www.aofoundation.org

Mehr Informationen zur Erforschung entzündlicher Hauterkrankungen



AO RESEARCH INSTITUTE, DAVOS

Das AO Research Institute Davos (ARI) ist weltweit führend in der Grundlagen- und präklinischen Forschung im Gebiet des menschlichen Bewegungsapparats. Internationale und interdisziplinäre Gruppen von Chirurg/innen sowie Wissenschaftler/innen arbeiten an neuen Methoden zur besseren Behandlung von Patientinnen und Patienten mit Knochenbrüchen, -defekten und altersbedingten Erkrankungen. Neue Materialien und Implantate werden mit Verfahren der Infektiologie, biomechanischer Testung, Imaging, Zell- und Gewebezüchtung und Preclinical-Chirurgie entwickelt und auf ihre Wirksamkeit geprüft.

info@aofoundation.org
www.aofoundation.org

Erforschung entzündlicher Hauterkrankungen
Biobanken im Zentrum von Forschungsaktivitäten

GEHIRN- UND TRAUMA STIFTUNG GRAUBÜNDEN, CHUR

Die Gehirn- und Trauma Stiftung Graubünden/Schweiz betreibt Forschung in den Bereichen Neurobiologie, Biomarker, Neuroalgorithmen, Aufmerksamkeits-/Hyperaktivitätsstörung, Neuropsychiologie, Arousal und Vigilanz und entwickelt Untersuchungsmethoden. So wurde letztes Jahr zusammen mit der Universität Zürich am Thema Vigilanz bei Daueraufmerksamkeit geforscht. Die Arbeiten resultierten in einer Methode, mit welcher sich Vigilanzveränderungen und damit Ermüdungserscheinungen bei Patienten messen lassen.

info@gtsg.ch
www.gtsg.ch

KANTONSSPITAL GRAUBÜNDEN DEPARTEMENT CHIRURGIE, CHUR

Das Departement Chirurgie übernimmt in der Südostschweiz eine Zentrumsfunktion und betreibt aktiv Lehre und Forschung. Pro Jahr erfolgen rund 15'000 Operationen. Im Rahmen der Aus-, Weiter- und Fortbildung werden jährlich rund 200 Stunden Studentenunterricht, über 80 geladene, wissenschaftliche Vorträge gehalten und mehrere Publikationen in internationalen Fachjournalen und Buchkapitel veröffentlicht. Dieses Engagement ist eine wesentliche Säule zur Förderung der Qualität in der medizinischen Wissenschaft und gewährleistet unseren Patienten die bestmögliche Diagnostik und Therapie.

www.ksgr.ch

HOCHGEBIRGSKLINIK DAVOS

Die Hochgebirgsklinik Davos ist eine führende Schweizer Rehabilitationsklinik in den Bereichen Kardiologie, Pneumologie, Dermatologie, Allergologie und Psychosomatik. Jede Behandlung und Therapie orientiert sich an den individuellen Bedürfnissen – auf diese Weise erfahren die Patientinnen und Patienten eine optimale Behandlung. Diagnostik, Forschung und Therapie wirken auf dem Medizincampus Davos Hand in Hand. Zusammen mit einem kompetenten Ärzte- und Pflegeteam sowie dem einmaligen Davoser Höhenklima ist es ein ganz besonderer Ort der Rehabilitation und Genesung.

jobs@hgk.ch
www.hochgebirgsklinik.ch

KANTONSSPITAL GRAUBÜNDEN DEPARTEMENT FRAUENKLINIK FONTANA, CHUR

Das Departement Frauenklinik des Kantonsspitals Graubünden ist die Zentrumsklinik der Südostschweiz für Frauenheilkunde, insbesondere für die gynäkologische Onkologie und die fetomaternalen Medizin. Dem Departement sind das zertifizierte Brust- und das zertifizierte Endometriosezentrum angeschlossen. Weiter wird das Kinderwunschzentrum und, in Zusammenarbeit mit der Kinderklinik, das Perinatalzentrum betrieben. Klinische Studien werden regelmässig mit Schweizer Zentrums spitälern und der medizinischen Onkologie des Kantonsspitals Graubünden durchgeführt.

www.ksgr.ch

KANTONSSPITAL GRAUBÜNDEN DEPARTEMENT INNERE MEDIZIN, CHUR

Das Departement umfasst die gesamte Innere Medizin mit den Fachbereichen Akutgeriatrie, Angiologie, Dermatologie/Allergologie, Diabetologie/Endokrinologie, Gastroenterologie/Hepatologie, Hämatologie/Gerinnung, Infektiologie, Kardiologie, Nephrologie/Dialyse, Neurologie/Stroke Unit, Onkologie/Hämatologie, Palliativ-Medizin, Pneumologie/Schlafmedizin und Rheumatologie, welche eng in die stationäre Behandlung eingebunden sind. Forschungsbereiche: breite klinisch orientierte wissenschaftliche Tätigkeit mit Schwerpunkten in Tumorthherapie, Pneumologie/Schlafmedizin und Immunologie.

www.ksgr.ch

Mehr Informationen zu viralen Infektionen und ihre Auswirkungen.



MEDIZINCAMPUS, DAVOS

Medizin auf höchstem Niveau wird durch die enge Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Institut für Allergieforschung, den Forschenden von CK-Care und der Cardio-Care sowie durch die gute Vernetzung mit den Ärztinnen und Ärzten der Hochgebirgsklinik Davos realisiert. Forschungsergebnisse werden in Therapieoptionen und Behandlungen umgesetzt und direkt angewendet. Das strategische Ziel ist es, ein international anerkanntes Exzellenzzentrum im Bereich der Diagnostik, personalisierten Prävention und Behandlung von allergischen und kardiovaskulären Erkrankungen zu schaffen.

info@medizin-campusdavos.ch
www.medicin-campusdavos.ch

**SCHWEIZERISCHES
INSTITUT FÜR ALLERGIE-
UND ASTHMAFORSCHUNG,
DAVOS**

Die Forschung am SIAF konzentriert sich auf die patientenrelevante translationale Forschung und Untersuchung der immunologischen Grundlagen allergischer und asthmatischer Erkrankungen, die Ansatzpunkte für neue präventive und kurative Behandlungen zugunsten der Betroffenen schafft. Das SIAF setzt sich auch verstärkt für eine personalisierte Medizin ein, damit Behandlungsansätze entwickelt werden können, die besser auf die Person zugeschnitten sind. Das SIAF ist der Universität Zürich angegliedert und Mitglied der Life Science Zurich

siaf@siaf.uzh.ch
www.siaf.uzh.ch

**STIFTUNG FÜR GASTRO-
ENTEROLOGISCHE CHIR-
URGIE DAVOS**

Die 1989 gegründete Stiftung für Gastroenterologische Chirurgie entstand aus der Arbeitsgruppe für Gastroenterologische Chirurgie (AGC). Die DavosCourse sind auf 7 Module aufgeteilt: Basic, Intermediate und Advanced mit Colorectal, Hernia, Bariatric, HPB, Upper GI, Gallbladder und Pancreas. Die Stiftungs- und Kursleitung besteht aus führenden Chirurginnen und Chirurgen. Die Teilnehmenden kommen aus europäischen Ländern. Ziel der AGC-Stiftung ist die Förderung des Nachwuchses in der Allgemeinchirurgie. Angehende Chirurginnen und Chirurgen erlernen die offene und laparoskopische Chirurgie ohne Risiko an Modellen.

www.davoscourse.ch

SPITAL DAVOS / KLINIK
FÜR CHIRURGIE UND
ORTHOPÄDIE

Die Spital Davos AG umfasst ein Regional-/Akutspital mit erweiterter Grundversorgung, Rettungsdienst, Pflegeheim, Spitzex und Kinderkrippe. Die Chirurgie-Orthopädie ist führend in der Behandlung von Sportverletzungen und degenerativen Erkrankungen des Bewegungsapparates und betreibt Forschung in Zusammenarbeit mit der AO Foundation sowie Innosuisse und bildet Unterassistenten in den Bereichen Innere Medizin, Chirurgie/Orthopädie und Anästhesie aus. Hierfür ist es der Universität Zürich bzw. der Universität Basel angegliedert und als «SIWF-zertifizierte Weiterbildungsstätte» ausgezeichnet.

www.spitaldavos.ch

**PSYCHIATRISCHE
DIENSTE GRAUBÜNDEN
(PDGB)**

Die PDGR verbessern mithilfe psychiatrischer Versorgungs- und Behandlungsforschung die Gesundheitsversorgung und Lebensqualität von Menschen mit psychischen Erkrankungen. Das umfasst die psychiatrische Versorgung für den ganzen Kanton Graubünden. Durch die geografischen Herausforderungen einer überwiegend ländlich-alpinen Region erfolgt die Versorgung dezentral in verschiedenen Zentren und Heimen. Ihre Forschungsprojekte führen die PDGR an unterschiedlichen Standorten durch und kooperieren mit einer Reihe nationaler und internationaler akademischer Forschungspartner.

www.pdgr.ch

Die richtige OP für Beckenbrüche

Was ist zu beachten bei älteren Patientinnen und Patienten?



**SWISS RESEARCH
INSTITUTE FOR SPORTS
MEDICINE, DAVOS**

Das SRISM widmet sich dem Thema Frau und Sport/Bewegung sowie der Sportimmunologie. Durch die Erforschung von Ursachen für eine erhöhte Infektanfälligkeit und Beschwerden durch Allergien oder Asthma soll die Sportmedizin gefördert und mit neuartigen, massgeschneiderten Präventions- und Therapiemöglichkeiten die Gesundheit und die sportliche Leistung verbessert werden. Die internationale Erfahrung und topmoderne Einrichtung, kombiniert mit der sportmedizinischen Expertise von Davos Sports & Health, sind die ideale Grundlage für Spitzenforschung.

mvilliger@spitaldavos.ch
www.sportsmed-research.ch



Sport und Bewegung halten das Herz fit

Kardiovaskuläre Forschung im
Medizincampus Davos.

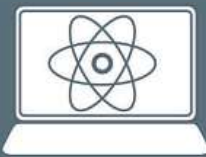


Mehr Informationen zum Thema Beckenbrüche bei älteren Patientinnen und Patienten.



Mehr Informationen zur kardiovaskulären Forschung im Medizincampus Davos.

PROFILFELD 6: COMPUTATIONAL SCIENCE



FHGR – INSTITUT FÜR DATA ANALYSIS, ARTIFICIAL INTELLIGENCE, VISUALIZATION UND SIMULATION (DAVIS)

Die Angebote von Davis umfassen Data Mining, Machine Learning/Deep Learning, Datenvisualisierung und Simulation sowie Techniken des Parallelrechnens für den Einsatz auf Hoch- und Höchstleistungsrechnern aktueller und zukünftiger Generationen. Geforscht wird in den Bereichen Practical Data Science, Process Data, Visualization, Machine Learning und AI sowie Scientific Computing. Im August 2021 stellte das Davis-Team einen neuen Weltrekord zur Berechnung der Kreiszahl Pi auf.

davis@fhgr.ch
www.fhgr.ch/davis

FHGR – SCHWEIZER-
ISCHES INSTITUT FÜR INFOR-
MATIONSWISSENSCHAFT (SIJ)

Das IIL entwickelt und erarbeitet Lösungen zu Herausforderungen und Fragestellungen im Bereich Produktion, Organisation und Distribution von Information und Wissen. Geforscht wird in den Feldern Data Analytics, Digital Business und Usability Engineering und Knowledge and User Research sowie Bibliothek und Digitalisierung von analogem Kulturgut, Computational Social and Education Sciences und Information Lifecycle Management. Mit Partnern und Kunden entwickeln wir Strategien und Konzepte für die digitale Transformation, führen Analysen durch oder erarbeiten anwendbare Lösungen und Systeme.

sii@fhgr.ch
www.fhgr.ch/sii

LAB42, DAVOS

Das Lab42 in Davos ist ein globales Forschungslabor für Künstliche Intelligenz (KI), welches die Schaffung von KI zum Wohle der Menschheit zum Ziel hat. Lab42 konzentriert sich auf KI-Herausforderungen, die mit heutigen Algorithmen nicht zu lösen sind und entwickelt eine neue Generation von Algorithmen, die weitaus leistungsfähiger und auf menschlichem Niveau ist. Hierzu bringt Lab42 KI-Talente aus aller Welt zusammen. KI-Enthusiasten sind eingeladen, sich direkt online zu melden.

welcome@lab42.global
www.lab42.global

PHYSIOTHERAPIE-STUDIUM: OPTIMALE BALANCE VON SPITZENSport UND BILDUNG

Spitzensport und Graubünden: Eine Kombination, welche eine lange Tradition hat. Die Vielzahl an erfolgreichen Spitzenathleten aus unserem Bergkanton ist lange. Ab kommendem Sommer besteht für Spitzensportlerinnen und Spitzensportler die Möglichkeit ihre Karriere mit einem Studium in Physiotherapie zu kombinieren – und das in Graubünden. von Nicole Barandun (Marketing und Kommunikation) und Marina Steinmann (Projektleitung/Studienleitung) bei THIM

Das Physiotherapiestudium im Modus S bei THIM – Die Internationale Hochschule bietet für Spitzensportlerinnen und Spitzensportler sowie Trainerinnen und Trainern im Spitzensport eine besondere Möglichkeit, ihre Karriere und akademische Bildung zu verbinden. Physiotherapie ist ein vielseitiges Feld, das Menschen jeden Alters und mit unterschiedlichsten Bedürfnissen hilft – von der Rehabilitation nach Unfällen über die Verbesserung von Bewegungseinschränkungen im Alter bis hin zur Optimierung der körperlichen Verfassung von Spitzensportlerinnen und Spitzensportlern. Aber was passiert, wenn die Menschen, die im Fokus dieser Disziplin stehen, selbst Physiotherapie studieren?

Viele Spitzensportlerinnen und -sportler haben im Laufe ihrer Karriere bereits persönliche Erfahrungen mit physiotherapeutischen Massnahmen gemacht – sei es zur Prävention von Verletzungen oder während der Rehabilitation nach Verletzungen. Ein fundiertes Wissen über den menschlichen Körper, Bewegungsabläufe und Heilungsprozesse hilft nicht nur im Sport, sondern bereitet sie auch auf eine Karriere nach dem aktiven Sportleben vor.

Anforderungen und Chancen

Für Spitzensportlerinnen und Spitzensportler sowie Trainerinnen und Trainer im Spitzensport, die bereits mit der Doppelbelastung von intensivem Training und Wettkämpfen konfrontiert sind, kann ein Studium eine zusätzliche Herausforderung darstellen. Die Anforderungen an das Zeitmanagement sind hoch, denn Spitzensport erfordert tägliche Trainingseinheiten, Erholungsphasen und oft auch Reisen zu Wettkämpfen. Trotzdem entscheiden sich immer mehr Leistungssportlerinnen und -sportler für ein Studium der Physiotherapie, da sie darin einen klaren Mehrwert für ihre sportliche und berufliche Zukunft sehen. Die grösste Herausforderung im Studium für Spitzensportlerinnen und Spitzensportler sowie Trainerinnen und Trainer ist die Vereinbarkeit der schulischen Anforderungen mit dem intensiven Trainings- und Wettkampfbetrieb. Hier sind eine gute Planung und Flexibilität unerlässlich.

«THIM bietet nicht nur eine familiäre Atmosphäre, sondern auch die Möglichkeit, den Unterricht an meine Trainings und Spiele anzupassen», sagt Angelina Juon, Unihockey-Torhüterin bei Piranha Chur, die ihr Studium bei THIM begonnen hat. «Dass ich auch während des Studiums Unihockey auf Elite-Niveau spielen kann, war eine Voraussetzung für meinen Studienbeginn. Alles unter einen Hut zu bringen, ist organisatorisch schwierig, aber meine Erfahrungen mit THIM waren bisher sehr positiv.»

Praxisnahes Studium

Das Studium dauert vier Jahre und umfasst eine intensive Ausbildung in den Grundlagen der Physiotherapie, ergänzt durch praxisnahe Module und klinische Erfahrungen. Die Studierenden profitieren von funktionell ausgestatteten Räumlichkeiten und der engen Zusammenarbeit mit langjährigen Ausbildungsbetrieben.



Studierende des Physiotherapiestudiengangs bei THIM vertiefen ihr Wissen mit Fachliteratur. Teamarbeit und kontinuierliches Lernen sind zentrale Bestandteile des Studiums.

Besonders geschätzt wird im Physiotherapiestudium die enge Verbindung von Theorie und Praxis. Studierende erwerben theoretisches Wissen über Anatomie, Physiologie und verschiedene therapeutische Methoden, welche sie direkt im praktischen Unterricht anwenden können. Für Studierende bietet das den Vorteil, dass sie das Gelernte nicht nur für ihre eigene Gesundheit und Leistungsfähigkeit einsetzen können, sondern auch für ihre Teamkolleginnen und -kollegen. Die praktische Erfahrung ist ein zentraler Bestandteil des Studiums und ermöglicht es den Studierenden, die erlernten Fähigkeiten in verschiedenen Settings – von Spitälern über Privatpraxen und Rehazentren bis hin zu Sportvereinen – anzuwenden. Diese vielseitigen Erfahrungen sind für Studierende besonders wertvoll, da sie so lernen, unterschiedliche Patientengruppen zu betreuen und ihre Kompetenzen zu erweitern. Ronja Hasslinger, Eiskunstläuferin, betont: «Die Entscheidung, mein Studium bei THIM zu absolvieren, ist mir leicht gefallen. Das praxisorientierte Studium in familiärer Atmosphäre hat mich überzeugt, an anderen Hochschulen ist man schnell nur noch eine Nummer, das passiert einem bei THIM sicher nicht.»

Physiotherapie studieren in Landquart

Ende 1990 startete der erste Ausbildungsgang (Modus A) bei THIM. Es handelt sich dabei um ein niederländisches Bachelorstudium in Physiotherapie. THIM – Die Internationale Hochschule bietet seit 2017 zudem den Studiengang in Physiotherapie als Zweitausbildung an (Modus B) und der Studiengang Modus S für Spitzensportlerinnen und -sportler sowie Trainerinnen und Trainer im Spitzensport startet im Sommer 2025. Seit 2007 bietet die SUPSI in Kooperation mit der Thim van der Laan AG am Standort Landquart einen vierjährigen Bachelor-Studiengang in Physiotherapie an.

Alle Studiengänge sind auf die verschiedenen Bedürfnisse von Studierenden zugeschnitten. Die Physio-Ausbildungsstätte in Landquart legt grossen Wert darauf, dass ihre Studierenden eine praxisorientierte Ausbildung erhalten, die sie optimal auf ihre berufliche Zukunft vorbereitet.

Weiterbildungsmöglichkeiten bei THIM – Die Internationale Hochschule und SUPSI Landquart

Neben dem Bachelor-Studium bieten THIM – Die Internationale Hochschule (www.physioschule.ch) sowie die SUPSI Landquart (www.supsi-landquart.ch) vielfältige Weiterbildungsmöglichkeiten für ausgebildete Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten an. Mit spezialisierten Programmen können die Kenntnisse in diversen Fachbereichen vertieft werden. Diese praxisorientierten Weiterbildungen sind ideal, um sich beruflich weiterzuentwickeln und auf die sich ständig wandelnden Anforderungen im Gesundheitswesen allgemein und der Physiotherapie optimal vorbereitet zu sein.

Studierende führen den Y-Balance-Test durch, um die funktionelle Beweglichkeit der unteren Extremitäten zu überprüfen und zu ermitteln, ob die Belastbarkeit bspw. für Laufsport gegeben ist.



Praktische Übungen gehören im Physiotherapiestudium dazu: Hier wird an einem Modellfuss die Anatomie des Sprunggelenks und der umliegenden Strukturen veranschaulicht und markiert.

Ihre Fachhochschule in Graubünden für persönliches Studieren und Forschen

Als agile Hochschule setzt die Fachhochschule Graubünden auf zukunftsorientiertes Denken und proaktives Handeln. Sie bildet über 2300 Studierende zu hochqualifizierten und verantwortungsvollen Persönlichkeiten aus. So gestaltet die FH Graubünden die Zukunft mutig und nachhaltig mit.

Die FH Graubünden ist in verschiedenen Themenschwerpunkten aktiv und betreibt darin Lehre, Weiterbildung sowie angewandte Forschung und Dienstleistung. Dabei nutzt sie starke Synergien mit Partnerinnen und Partnern aus Wirtschaft und Öffentlichkeit. Die Themenschwerpunkte «Angewandte Zukunftstechnologien», «Entwicklung im alpinen Raum» und «Unternehmerisches Handeln» greifen dieses gelebte Umdenken auf – weg von Hierarchien und Silodenken hin zur Interdisziplinarität.

Individualität statt Anonymität

Die FH Graubünden legt grossen Wert auf Individualität. Sie unterrichtet in überschaubaren Klassen, in denen die Studierenden aktiv mitarbeiten und effizient lernen. Einzelne Studienangebote erfolgen nach dem Blended-Learning-Prinzip als flexible Zeit- und Studienmodelle. Der Hauptstudienort ist Chur; gewisse Studienangebote führt die FH Graubünden zudem an diversen Standorten in der Deutschschweiz durch.

Theorie und Praxis verbinden

Ein Studium an der FH Graubünden ist praxisnah. Da die Fachhochschule eng mit der Wirtschaft und Öffentlichkeit zusammenarbeitet, vermittelt sie das Wissen, das Berufsleute später in der Praxis benötigen – in strategischen Führungspositionen, im operativen Management sowie in der Forschung und Entwicklung.

Infrastruktur

Die FH Graubünden bietet funktionale Unterrichtsräume und verfügt über zwei thematisch ausgerichtete Bibliotheken sowie eine Mensa mit preiswerten Menüs. In der Aula finden Veranstaltungen, Ausstellungen, Chorproben und Prüfungen statt. An allen Standorten befinden sich Unterrichtszimmer, Labore sowie Pausen- und Gruppenräume.

Studienangebot

Die FH Graubünden bietet Bachelor-, Master- und Weiterbildungsangebote an: dies in Architektur, Artificial Intelligence in Software Engineering, Bauingenieurwesen, Computational and Data Science, Digital Supply Chain Management, Information Science, Management, Mobile Robotics, Multimedia Production, Photonics sowie Tourismus.



Bachelorangebot

Architektur und Bauingenieurwesen

- Architektur
- Bauingenieurwesen

Medien, Technik und IT

- Artificial Intelligence in Software Engineering
- Computational and Data Science
- Mobile Robotics
- Multimedia Production
- Photonics

Wirtschaft und Dienstleistung

- Betriebsökonomie
- Digital Business Management
- Digital Supply Chain Management
- Information Science
- Sport Management
- Tourismus

Masterangebot

Medien, Technik und IT

- Digital Communication and Creative Media Production
- Engineering (MSE)

Wirtschaft und Informationswissenschaft

- Data Visualization
- New Business
- Sustainable Business Development
- Tourism and Change
- User Experience Design



Fachhochschule Graubünden
University of Applied Sciences

Infotage in Chur: 31. Oktober und 2. November 2024

Möchten Sie ein Studium an der Fachhochschule Graubünden starten? Dann haben Sie bald die Gelegenheit, sich persönlich von Studienleitenden und Studierenden beraten zu lassen: an den Infotagen am **Donnerstagabend, 31. Oktober**, und am **Samstag, 2. November 2024** in Chur.

Bei einer Anmeldung erhalten Sie einen Tag vor dem Anlass eine Newsmail mit einem SBB-Promocode für eine gratis ÖV-Reise nach Chur. Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung zum Infotag.

Jetzt anmelden unter fhgr.ch/infotag

FH GR

Fachhochschule Graubünden

Jetzt anmelden

fhgr.ch/infotag

YES!

Ein Studium wie ich.

Infotage Chur

31.10.2024 & 2.11.2024

Bilden und forschen.

graubünden